LEADER- II - PROGRAMM

Integriertes Operationelles Programm

KÄRNTEN

1995 - 1999

Für die Gesamtprogrammkoordination und Abwicklung verantwortlich:
LEADER II Geschäftsstelle Kärnten
Amt der Kärntner Landesregierung/Abteilung 20 Landesplanung
Sachgebiet Orts und Regionalentwicklung
Wulfengasse 13, A-9020 Klagenfurt
Tel.: (0043) 463 - 536 - 32062
FAX: (0043) 463 - 536- 32007

Inhaltsverzeichnis

1. LEADER-PROGRAMM KÄRNTEN 1995-1999 4

1.1. KURZANALYSE DES BETREFFENDEN GEBIETES 4
1.1.1. Charakteristik 4
1.1.2. Stärken- und Schwächenprofil 8

1.2. LEADER-II STRATEGIE für das Programmgebiet 10
1.2.1. Die aktuelle regionale Situation für die LEADER-II Strategie 10
1.2.2. LEADER-II-Regionen in Kärnten - Auswahlkriterien 12
1.2.3. Die LEADER-II-Strategie für das Programmgebiet 14

1.3. ZUSAMMENHANG MIT UND INNOVATIONSWERT GEGENÜBER DEN KO-FINANZIERTEN MASSNAHMEN DES EPPD 18

1.4. REGELN FÜR DIE INFORMATION DER POTENTIELL BEGÜNSTIGTEN 23
1.4.1. Aktionen und Maßnahmen während der Programmerstellung 23
1.4.2. Aktionen und Maßnahmen während der Durchführung der Programme 23
1.4.3. Hinweise der Beteiligung der Gemeinschaft 24
1.4.4. Organisationsstruktur für LEADER-II-Kärnten 25
1.4.5. Angaben zu den Begünstigten 26
1.4.6. Auswahlverfahren und Kriterien 26
1.4.7. Für die Durchführung verantwortliche Stelle 28

1.5. FINANZIERUNGSPLAN NACH MASSNAHMEN, FONDS UND JAHREN 29

1.6. ERWERB VON FACHWISSEN/ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 32
1.6.1. Ziele 32
1.6.2. Maßnahmen zum Erwerb von Fachwissen 32
1.6.3. Indikative Maßnahmen im LEADER-II-Gebiet 33
1.6.3.1. Oberes Mölltal 33
1.6.3.2. Norische Region 34
1.6.3.3. Carnica Rosental 34
1.6.4. Angaben zu den Begünstigten 35
1.6.5. Erwartete Auswirkungen 35
1.6.6. Auswahlverfahren und Kriterien 36
1.6.7. Für die Durchführung verantwortliche Behörde 37
1.7. MASSNAHMEN ZUR INNOVATION IM LÄNDLICHEN RAUM 38
1.7.1. LEADER-II-Programmdarstellung „Oberes Mölltal“ 39
1.7.1.1. Name der Trägerschaft 40
1.7.1.2. Kurzanalyse 40
1.7.1.3. Charakteristik des LEADER-II-Gebietes “Oberes Mölltal” 43
1.7.1.4. Entwicklungsleitbild und Strategie 47
1.7.1.5. Praktische Ziele 49
1.7.1.6. Beispielhafte Aktionen der Entwicklungsgruppe- Indikatives Maßnahmenprogramm 50
1.7.1.7. Erwartete Auswirkungen im Vergleich zur Ausgangslage 53
1.7.1.8. Letztbegünstigte 54
1.7.1.9. Organisationsstruktur “Oberes Mölltal” 55
1.7.1. LEADER-II-Programmdarstellung „Norische Region“ 56
1.7.2.1. Name der Trägerschaft 57
1.7.2.2. Kurzanalyse der LEADER-II-Region 57
1.7.2.3. Charakteristik des LEADER-II-Gebietes “Norische Region” 60
1.7.2.4. Entwicklungsleitbild und Strategie 64
1.7.2.5. Praktische Ziele 65
1.7.2.6. Beispielhafte Aktionen der Entwicklungsgruppe -Indikatives Maßnahmenprogramm 66
1.7.2.7. Erwartete Auswirkungen im Vergleich zur Ausgangslage 68
1.7.2.8. Letztbegünstigte 69

1.7.2.9. Organisationsstruktur "Norische Region" 70
1.7.1. LEADER-II-Programmdarstellung „Carnica Rosental" 71
1.7.3.1. Name der Trägerschaft 72
1.7.3.2. Kurzanalyse 72
1.7.3.3. Charakteristik des LEADER-II-Gebietes "Carnica Rosental" 75
1.7.3.4. Entwicklungsleitbilder und Strategien 79
1.7.3.5. Praktische Ziele 81
1.7.3.6. Beispielhafte Aktionen d. Entwicklungsgruppe- Indikatives Maßnahmenprogramm 82
1.7.3.7. Erwartete Auswirkungen im Vergleich zur Ausgangslage 84
1.7.3.8. Letztbegünstigte 85
1.7.3.9. "Carnica Rosental" 86
1.7.4. Verwaltungsbestimmungen, Auswahlverfahren und Kriterien 87
1.7.5. Für die Durchführung verantwortliche Behörden 89
1.8. TRANSNATIONALE ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG 90
1.8.1. Indikative Maßnahmen im LEADER-II-Gebiet 91
1.8.1.1. Oberes Mölltal 91
1.8.1.2. Norische Region 91
1.8.1.3. Carnica Rosental 92
1.8.2. Erwartete Auswirkungen im Vergleich zur Ausgangslage 92
1.8.3. Angaben zu den Begünstigten 92
1.8.4. Auswahlverfahren und Kriterien 93
1.8.5. Für die Durchführung verantwortliche Behörden 94
1.9. LAUFENDE BEGLEITUNG UND BEWERTUNG 95
2. LEADER-Programm-Management und Ziel-5b-Regionalmanagement Kärnten 96
3. PARTNERSCHAFT 97
4. *NATIONALE FÖRDERUNGSRICHTLINIEN* 98
4.1. KOFINANZIERUNG 98
4.2. FINANZKONTROLLE DES LANDES KÄRNTEN IM RAHMEN DER LEADER-II-PROGRAMME 101

Anhang: Beispiele von eingereichten Projekten

c) **Bevölkerungsentwicklung**

Rund 60 % (327.264 Personen) der Kärntner Bevölkerung (Volkszählung 1991) leben im 8.365 km² umfassenden Raum des Kärntner Ziel 5 b Gebietes. Die Veränderung der Wohnbevölkerung im Zeitraum 1981 - 1991 im Programmgebiet liegt mit 0,4 % unter dem Landesschnitt von 2,2 % und unter dem Österreichschnitt von 3,2 %. Die Nettowanderung betrug im selben Zeitraum - 1,9 %, im Landesschnitt 0,4 %.

d) **Wirtschaft und Arbeitsmarkt**

Die gesamtwirtschaftliche Situation Kärntens ist durch die Randlage, die schlechte (späte) Verkehrserschließung und durch das Fehlen eines großen städtischen Zentrums wesentlich bestimmt.
Die Ziel-5b-Region Kärnten besitzt aufgrund traditionell ressourcenorientierter Industriestrukturen und guter Tourismuseignung insgesamt eine relativ breite, aber in allen Bereichen entwicklungsschwache Wirtschaftsstruktur. Diese ist aber sowohl im Gewerbe- und Industriebereich als auch im Tourismusbereich und in der Landwirtschaft von gravierenden Umstrukturierungsproblemen bestimmt. Kennzeichnend für das Programmgebiet ist eine **unterdurchschnittliche Produktivität aller Wirtschaftssektoren**. Das Nettobezirksprodukt pro Einwohner erreicht in Kärntens Ziel-5b-Region nur 65 % des gesamtösterreichischen Niveaus.

Ertragsschwacher Tourismus, Industriebranchen mit schlechten Entwicklungsperspektiven und eine Land- und Forstwirtschaft mit extrem schwierigen Produktionsbedingungen und die kleinbetrieblichen Struktur prägen die wirtschaftliche Entwicklung.

Gewerbe und industrienahe Dienstleistungen

Das Ziel 5 b Gebiet Kärntens zeichnet sich durch eine große **Außenabhängigkeit und ein überaltertes Branchenmix** aus. 27 % der Beschäftigten im Programmgebiet sind dem Gewerbe und Industriebereich zuzuordnen.
Der Bereich des produzierenden Gewerbes ist **kleinbetrieblich strukturiert** und die Struktur- und Entwicklungsschwächen nehmen tendenziell zu. Die Produktionswerte je Beschäftigten bzw. die Produktivität und der Personalaufwand je Beschäftigten liegen deutlich unter den österreichischen Durchschnittswerten. Hinzu kommt noch die ausgeprägte Investitionsschwäche der Kärntner Gewerbebetriebe.

1. LEADER-PROGRAMM KÄRNTEN 1995-1999

1.1. KURZANALYSE DES BETREFFENDEN GEBIETES

1.1.1. Charakteristik

a) Lage

Kärnten ist das südlichste Bundesland Österreichs. Bei langgezogener Ost-Westerstreckung wird es gegen Norden durch die hohen Tauern (Gebirgshöhe über 3000 m) und teilweise durch die niederen Tauern begrenzt und ist weitgehend nur über Mautstraßen und Pässe erreichbar. Zum südlichen Nachbar Italien hin wird Kärnten von den Karnischen Alpen und an der EU-Außengrenze zu Slowenien durch die Karawanken begrenzt. **Das Ziel 5 b Gebiet Kärntens umfaßt 88 % der Gesamtfläche des Bundeslandes und umschließt den Kärntner Zentralraum.** Die LEADER-II-Regionen Kärntens erstrecken sich fast ausschließlich auf das Ziel-5b-Gebiet. Lediglich 4 Gemeinden (in der LEADER-Region Carnica-Rosental) liegen nicht im Ziel-5b-Gebiet.

b) Naturraum

Das Ziel-5b-Programmgebiet von Kärnten umfaßt prägende große Landschaftsräume mit den verschiedensten Topographien von hochalpinen Regionen (Oberkärnten), mit dem höchsten Berg Österreichs, dem 3798 m hohen Großglockner, dem westlichen und östlichen Rand des Kärntner Zentralraumes, den Hoch- und Mittelgebirgslandschaften des Nockgebietes (Mittelkärnten) mit den Talnetzen ihrer Zubringer und mittelalpine Berg- und Talregionen (Unterkärnten).

Die touristische Entwicklung und Bedeutung in der Kärntner Ziel-5b-Region reicht von dynamischen zweisaisionalen Entwicklungszentren mit guter Marktstellung (z.B. Bad Kleinkirchheim) bis zu Regionen mit geringer Bedeutung der Tourismuswirtschaft. Insgesamt stellt sich das Verhältnis von Regionen und Betrieben mit guter Wettbewerbsposition zu Regionen und Betreiben mit schlechten Wettbewerbspositionen als ungünstig heraus. Mit einer **weiteren Restrukturierung** und einem **quantitativen Rückbau** in der Ziel 5 b Region ist zu rechnen.

Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt in der Ziel 5 b Region Kärntens zeichnet sich durch eine **große Unausgeglichenheit** aus. Die Entwicklungssituation ist durch überdurchschnittlich **hohe Arbeitslosigkeit** mit **großen saisonalen Schwankungen, erschwertem Arbeitszugang** für Frauen und ältere Arbeitnehmer, einem anhaltenden **Abfluß von Qualifikationen** auf der einen und **mangelnden Qualifikationen für innovative Projekte** und **mangelnde Mittel** für die Realisierung wichtiger, am Gemeinwohl orientierter Entwicklungsmaßnahmen auf der anderen Seite gekennzeichnet. Die Arbeitslosenrate betrug 1993 im Ziel 5 b Gebiet Kärntens 8,9 %. Während die Gesamtarbeitslosenrate im Programmgebiet im Zeitraum von 1991 bis 1993 um 13 % zugenommen hat, ist die Langzeitarbeitslosigkeit (Arbeitslosendauer über 6 Monate) im selben Zeitraum um 38 % gestiegen. Die hohe Frauenarbeitslosigkeit in den Ziel 5 b Gebieten ist zu einem wesentlichen Anteil (40 %) auf Mobilitätseinschränkungen zurückzuführen.

e) Ökologie und Umwelt

Die Umweltsituation im Ziel 5 b Gebiet Kärntens ist durch **wertgehende landschaftliche und ökologische Intaktheit ausgezeichnet**. Die Errichtung des ersten österreichischen Nationalparks (Hohe Tauern) in Kärnten 1981, die Errichtung des Nationalparks Nockberge 1987, die vorbildliche Seenreinhaltung, sind nur einige Beispiele zur Dokumentation der ökologiscn orientierten Ausrichtung des Programmgebietes.

Im Dienstleistungssektor ist die Anzanl der Beschäftigten zwischen 1981 und 1991 im Programmgebiet auf 34,6 % der Beschäftigten (ohne Beherbergung und Gaststätten) angewachsen, ist aber jedoch gegenüber dem Landesschnitt weiter zurückgefallen. Dies trifft vorallem auf die für die Regionalentwicklung besonders bedeutsamen unternehmensnahen Dienstleistungen wie EDV-Dienste, Technische Büros etc. zu.

Landwirtschaft

Kennzeichnen für das Kärntner Ziel 5 b Gebiet ist die **starke Agrarorientierung.** Der Beschäftigungsanteil (Arbeitskraft-Einheiten) in der Land- und Forstwirtschaft beträgt in Oberkärnten 19,7 %, in Mittel- und Unterkärnten 21,9 % und ist damit doppelt so hoch wie der Durchschnittswert für Österreich. Das gesamte Programmgebiet weist eine, vorwiegend kleinstrukturierte Bewirtschaftung auf. Neben der überwiegenden Rinderhaltung (Milch, Mast, Aufzucht) ist noch die Schweine- und Geflügelhaltung von Bedeutung. Die Ackerflächen haben hauptsächlich für Futterproduktion in der Rinder-, Schweine- und Geflügelhaltung Bedeutung. Lediglich in Unterkärnten spielt auch der Anbau von Marktfrüchten eine größere Rolle. Im Bereich der agrarischen Verarbeitungs- und Vermarktungseinrichtung bzw. der sektoralen und übersektoralen Zusammenarbeit gibt es einige gute Ansätze, diese aber in Summe noch wenig ausgeprägt. Mit Ausnahme weniger Großwaldbesitzer ist die Waldwirtschaft kleinstrukturiert.

64 % der Bauern in der Ziel 5 b Region Kärntens sind **Nebenerwerbsbauern.**

Tourismus

Fast 10 % der Berufstätigen der Kärntner Ziel 5 b Region sind im Tourismus beschäftigt. In der Ziel 5 b Region wurden 1991 pro Einwohner 36 Nächtigungen registriert. Die Erneuerung und Weiterentwicklung des ressourcenorientierten Angebotes ist nicht ausreichend gelungen. Kennzeichnend für die Programmregion sind die **stark ausgeprägte Einsaisionalität**, die **Krise im Sommerangebot**, die **extrem kurze Saison der Seengebiete**, die **kleinbetriebliche** und **kleinörtliche Struktur des Tourismus.** Während im Sommertourismus zwischen 1981 und 1993 rund 3 Mio. (25 %) der Nächtigungen verloren gingen, konnte der Wintertourismus im vergleichbaren Zeitraum fast 470.000 Nächtigungen (beinahe zur Gänze in der Programmregion) hinzugewonnen werden. Insgesamt stellt dies einen **Verlust von ca. 2.5 Mio. Nächtigungen** dar.

- Fehlender Agglomerationsraum
- Geringe Kooperation und Integration der Wirtschaft
- Extrem kurze Einsaisonalität zahlreicher Tourismusregionen
- Überschuldete, kleinbetriebliche Struktur bei den Tourismusbetrieben
- Schwächen der kleinbetrieblichen und kleinörtlichen Tourismusstruktur in Marketing/Verkauf/Kooperation
- Mangelnde Breite an unternehmerischer und touristischer Qualifikation
- Touristisches Entwicklungssystem
- Nutzungswidersprüche in Teilregionen des Programmgebietes
- Mangelnde Entwicklungskoordination auf Regionsebene
- Arbeitskräfteüberangebot, hohe Saisonarbeitskosigkeit, steigende Arbeitslosendauer bei Problemgruppen

1.1.2. Stärken- und Schwächenprofil

Die gegenwärtige Situation des Ziel 5 b Gebietes Kärnten läßt sich wie folgt kurz zusammenfassen:

a) **Stärken und Potentiale**

- \+ Innovative land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Ansätzen für innovative Produkte
- \+ Kooperationsmöglichkeiten der Landwirtschaft mit der Tourismuswirtschaft
- \+ Urlaub auf dem Bauernhof
- \+ Kooperationsmöglichkeiten der Land- und Forstwirtschaft mit Handel und Gewerbe
- \+ Neue Vermarktungs- und Entwicklungsstrukturen für Land- und Forstwirtschaft
- \+ Kern von innovativen Gewerbebetrieben
- \+ Neue Märkte in der EU, in Slowenien, Kroatien und Osteuropa
- \+ Tradition in der Holzverarbeitung
- \+ Überhang an relativ gut qualifizierten Arbeitskräften
- \+ Erfolgreiche Profilierungsprojekte im Tourismus
- \+ Wintertourismus/Zweisaisonalität in einigen Regionen
- \+ einzelne professionelle Tourismusgemeinden und Regionen
- \+ naturräumliche Eignung für den Tourismus sowie hervorragende Umweltqualität

b) **Schwächen und Probleme**

- \- Naturräumliche Voraussetzungen und die kleinbetriebliche Struktur der bäuerlichen Betriebe
- \- Geringes land- und forstwirtschaftliches Einkommen
- \- Großteils anonyme Vermarktung der land- und fortwirtschaftlichen Produkte, bzw. deren geringer Veredelungsgrad
- \- Kooperationsschwäche und fehlende Qualifikationen bei den Bauern bzw. ein ungenügendes agrarisches Entwicklungssystem
- \- Ungünstige Wachstums- und Ertragsaussichten der gegebenen Gewerbestruktur
- \- Geringes Innovationsmanagement sowie kaum entwickelte Unternehmensstrategien im Gewerbe
- \- Qualifikationsschwäche der Unternehmer

Ziel der drei derzeitigen LEADER-II-Gebiete Kärntens, Oberes Mölltal, Norische Region und Carnica-Rosental, ist die **Erschließung bzw. die Weiterentwicklung des endogenen Potentials. Der Aus- und Weiterbildung,** dem Motor für die regionale Entwicklung, **wird besondere Bedeutung beigemessen.**

Arbeitsmarktpolitsche Maßnahmen sind von besonderer Bedeutung zur Umsetzung der strategischen Ziele des LEADER-II-PROGRAMMES Kärnten.

Vielerorts wurden die verschärften Anforderungen erkannt und auch teilweise die Konsequenzen gezogen. Diese Handlungsansätze sind in den einzelnen LEADER-II-Regionen unterschiedlich ausgeprägt. In der Region Oberes Mölltal und in der Norischen Region wurden schon konkrete Erfahrungen bei der Umsetzung von Projekten gewonnen. In der Carnica-LEADER-II-Region wurden erste Erkenntnisse über das Zusammenwachsen der Gemeinden gewonnen worden.

In allen drei derzeitigen LEADER-II-Regionen in Kärnten gibt es bereits regionale Entwicklungsplattformen, welche bereits vor (Oberes Mölltal und Norische Region) bzw. unmittelbar nach der Erarbeitung (Carnica Rosental) der regionalen Entwicklungsprogramme gegründet wurden.

Erste positive Projektansätze (z.B. kulturelle Initiativen in der Norischen und Carnica Region, nationalparkkonforme touristische in der Region Oberes Mölltal) zeigen positive Ansätze zur Bewältigung der Zukunft. Das LEADER-II-Programm und das Ziel 5 b Programm sollen die Bemühungen zur erfolgreichen Be-wältigung der zukünftigen Aufgaben den betroffenen Regionen unterstützen.

Für die Finanzierung und Abwicklung von LEADER-II-Projekten jener LEADER-Region welche die Landesgrenze überschreitet (dzt. Norische Region mit der Gemeinde Mühlen in der Steiermark) ist in den LEADER-II-Programmen des jeweiligen Bundeslandes Vorsorge zu teffen.

1.2. LEADER-II STRATEGIE für das Programmgebiet

1.2.1. Die aktuelle regionale Situation für die LEADER-II Strategie

Die derzeitige Situation in den LEADER-Gebieten ist einerseits durch **Krisenerscheinungen** wie Aufgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, dem "Zusperren" von Tourismusbetrieben, geringer Attraktivität für Betriebsstandorte, dem Verlust von Arbeitskräften etc. und andererseits durch steigende Wertschöpfung und erfolgversprechende Entwicklungsansätze geprägt.

Die Bedeutung der ländlichen Regionen zur Erhaltung der Siedlungs- und Kulturlandschaft nimmt stetig zu. Qualitativ hochwertige und ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig wirksame Schwerpunkte müssen gefunden bzw. weiter ausgebaut werden. Produkt- und Angebotsentwicklung, Produktveredelung, der Aufbau von Markenprodukten sowie übersektorale Kooperationen im Bereich der Produktions- bzw. Dienstleistungserbringung und in der Vermarktung sind zentrale Aufgaben für die Entwicklung in den Programmregionen.

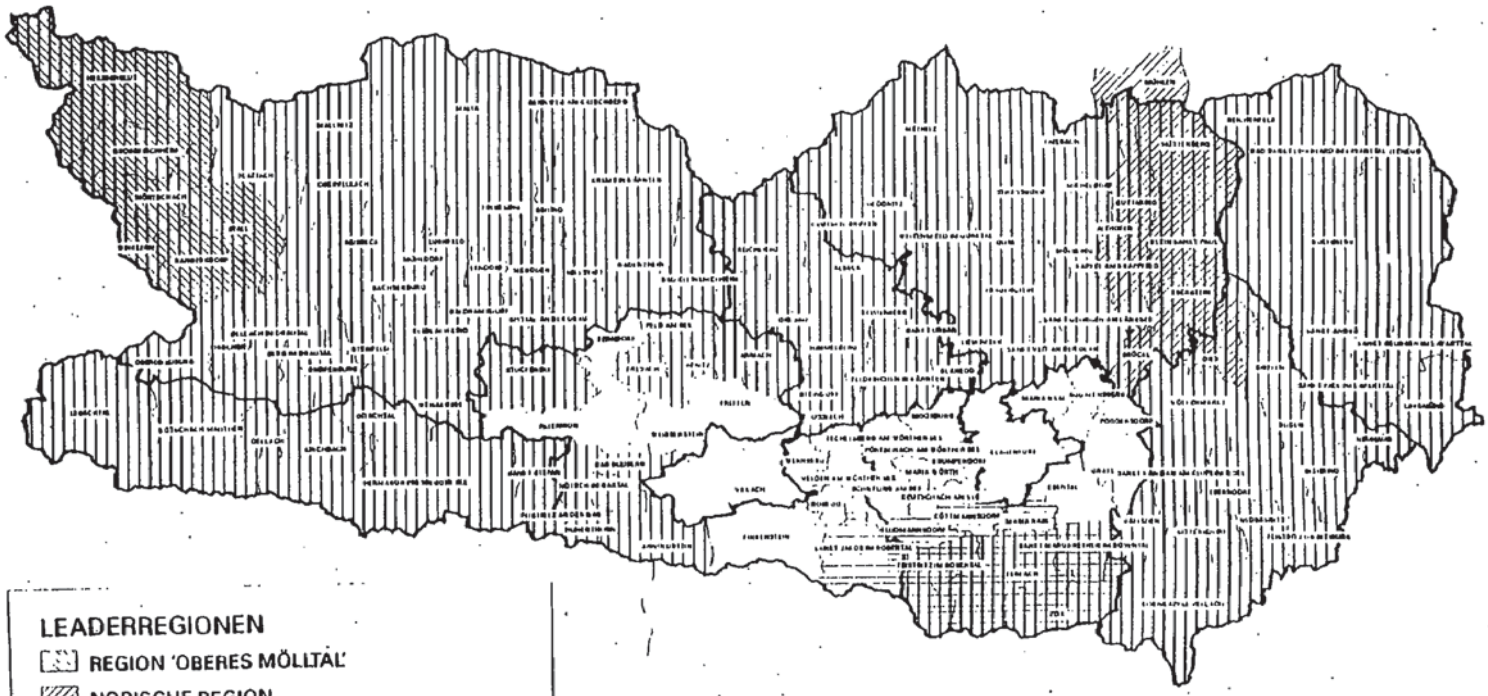
Die LEADER-Gebiete Oberes Mölltal und Norische Region befinden sich ausschließlich, die LEADER-Region Carnica zum Teil im Ziel 5 b Gebiet Kärnten. Im Rahmen der LEADER-II-Initiative können bei wirtschaftlicher, verkehrs-technischer oder sozio-kultureller, regionaler Homogenität des betroffenen Gebietes bis zu 10 Prozent des jährliches Businessplanes, der für die jeweiligen LEADER II-lokale Aktionsgruppe vorgesehenen Mittel für an die jeweilige LEADER-Region angrenzende Gebiete eingesetzt werden.

Kriterien für den Einsatz von 10 % der LEADER-II-Mittel außerhalb der Förderkulisse, also für die vier Gemeinden Maria Rain, Köttmannsdorf, Ludmannsdorf und St. Jakob im Rosental sind:

a) ***Unmittelbarer kausaler Zusammenhang mit den strategischen Zielen und Inhalten des LEADER-II-PROGRAMMES Kärnten***

b) ***Geographische Lage - unmittelbar angrenzend an das Ziel 5b Gebiet. Bei den möglichen Projekten handelt es sich sowohl innerhalb, als auch außerhalb der Förderkulisse um dieselben wie im indikativen Maßnahmenprogramm beispielhaft angeführten Aktionen.***

KÄRNTNER LEADERREGIONEN IM ZIEL 5b - GEBIET



LEADERREGIONEN

- REGION 'OBERES MÖLLTAL'
- NORISCHE REGION
- REGION 'CARNICA ROSENTAL'

GEBIETSKULISSE - EU-STRUKTURFONDS

Stand: Dezember 1995
Ausdruck: KAGIS-ROK

Erste positive Projektansätze (z.B. kulturelle Initiativen in der Norischen und Carnica Region, nationalparkkonforme touristische in der Region Oberes Mölltal) zeigen positive Ansätze zur Bewältigung der Zukunft. Das LEADER-II-Programm und das Ziel 5 b Programm sollen die Bemühungen zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen Aufgaben den betroffenen Regionen unterstützen.

Für die Finanzierung und Abwicklung von LEADER-II-Projekten jener LEADER-Region welche die Landesgrenze überschreitet (dzt. Norische Region mit der Gemeinde Mühlen in der Steiermark) ist in den LEADER-II-Programmen des jeweiligen Bundeslandes Vorsorge zu teffen.

1.2.2. LEADER-II-Regionen in Kärnten - Auswahlkriterien

Die derzeit von Kärnten vorgeschlagenen LEADER-Entwicklungsregionen betreffen die drei Bereiche Nationalparkregion Oberes Mölltal, Norische Region Görtschitztal sowie Carnica-Region Rosental. Im Sinne einer Vertiefung und Verdichtung von Ziel 5b-Entwicklungszielen mit hohem Modellcharakter erfolgte diese Auswahl von Landesseite her nicht zufällig. Die Nationalparkregion Hohe Tauern in Kärnten mit dem Oberen Mölltal gehört schon seit jeher zu den Vorzeigeinitiativen in Zusammenhang mit Eigenständiger Regionalentwicklung im Ländlichen Raum.

Extrem periphere Lage mit gleichzeitig zukunftsweisenden Entwicklungspotentialen und einer erfahrungsreichen Umsetzungsstruktur machen dieses Tal zum LEADER-Fixstarter. Ähnlich sind die Verhältnisse in der Norischen Region. Hohe Abwanderungsraten und Strukturprobleme treffen hier auf eine parallel bestehende landschaftliche Unversehrtheit und großen Entwicklungschancen im Zusammenklang von Natur und Kultur. Diese Tatsache veranlaßt zu einem besonderen Strategieansatz in Richtung einer Ausschöpfung übertragbarer regionaler Ressourcen. Besonders interessant mutet schließlich die Grenzregion Carnica Rosental an. Aufbauend auf dem intelligenten Symbol einer vernetzten Bienenwabe wird hier eine Gesamtentwicklung mit vielfältigen Bienenprodukten und damit in Zusammenhang stehenden Wirtschaftsbereichen forciert. Der regionale Kooperationsaspekt wird hier durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Slowenien noch umfassend bereichert.

Insgesamt sind diese drei Kärntner LEADER-II-Regionen als besonders richtungsweisende Modellgebiete für die Ziel 5b-Gesamtentwicklung zu betrachten. Nach Maßgabe der finanziellen Förderressourcen und in Abhängigkeit vom strategischen Entwicklungspotential können in diesen LEADER-Aufbauprozeß noch weitere Teilregionen Kärntens einbezogen werden.

Die Maßnahmen zielen auf:

* Qualifikation - zur Verbesserung des produktiven Faktors Arbeit
* Stärken zur Spitze ausbauen
* Weiterentwicklung vorhandener Ansätze
* Sektorübergreifende Aktivitäten
* Organisation - statt Infrastrukturen
* Über das Gemeindegebiet hinausgehende regionale Träger
* Erfahrungsaustausch über die Regionsgrenzen und nationalen Grenzen hinaus

Das Kärntner LEADER-II-Programm soll die innovativen Ansätze zu einer eigenständigen, regionalen Erneuerung bzw. wirtschaftlichen Entwicklung unterstützen, Modelle initiieren und Anstoß für die Menschen sein, selbst verstärkt, zur Bewältigung der zukünftigen Aufgaben, aktiv zu werden.

Aufgrund der beschränkten Mittel sollen im Rahmen des LEADER-II-PROGRAMMES in Kärnten vorrangig Innovationsmaßnahmen zur Erschließung des Eigenpotentials der ländlichen Gebiete gefördert werden. Mit Ausnahme sehr kleiner partnerschaftlich festzulegender Aktionen, wie beispielsweise kleine Infrastrukturmaßnahmen und öffentliche Projekte kommen daher im Rahmen dieser Initiative Infrastrukturmaßnahmen größerer Art nicht in Frage, ebenso wenig Produktinvestitionen, die einen partnerschaftlich festzulegenden Höchstbetrag übersteigen. Für die Auswahl der Projekte werden die in den jeweiligen Kapiteln „Auswahlverfahren und Kriterien" angeführten Kriterien herangezogen.

Um den unterschiedlichen Ausgangssituationen in den LEADER-II-Regionen Rechnung zu tragen, zeichnen sich die jeweiligen Entwicklungsstrategien durch themenorientierte, auf die Region abgestimmte Schwerpunkte aus:

In der **LEADER-II-Region Oberes Mölltal** ist die, an den Zielen des Nationalparks bzw. nationalparkkonform ausgerichtete, Sicherung und Verbesserung der Lebensgrundlagen das zentrale Anliegen. Das strategische Leitthema lautet:

Nationalparkregion - Oberes Mölltal

1.2.3. Die LEADER-II-Strategie für das Programmgebiet

Die bisher gewonnenen Erfahrungen sollen in den LEADER-II-Programmen gezielt weiterentwickelt werden. Ausgenend von den gegenwärtigen Stärken und Schwächen müssen die Chancen und Probleme erkannt und daraus die Konsequenzen gezogen werden, die wiederum in konkrete Aktionen und Projekte einfließen sollen. Dazu ist die lokale bzw. kleinregionale Konzentration der Entwicklungskräfte notwendig.

Grundlage für die Initiativen und für die **gesamtregionalen Entwicklungsperspektiven** bilden die, in den LEADER-II-Regionen **unter Beteiligung der betroffenen Bevölkerung** erstellten Entwicklungskonzepte sowie das Kärntner Ziel-5-b-Programm.

Das Ziel der Gemeinschaftsinitiative LEADER-II ist es zum einem, in allen Tätigkeitsbereichen des ländlichen Raumes **Impulse für innovative Maßnahmen der lokalen Aktionsträger** des öffentlichen und privaten Sektors zu geben. Zum anderen soll ein engagierter, **konkreter Austausch von Erfahrungen und Informationen**, auf nationaler und auf europäischer Ebene dazu führen, daß andernorts erzielte **Ergebnisse nutzbar** gemacht bzw. bestimmte **Projekte gemeinsam durchgeführt** werden.

Ein weiteres wesentliches Ziel bei der Umsetzung ist die **Motivation** und **Einbindung der betroffenen Bevölkerung** in den LEADER-II-Gebieten sowie die weitere **Aktivierung** des noch brachliegenden **endogenen Potentials.** Das vorhandene Wissen, Können und die vorhandene Kreativität soll möglichst effizient zur Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, zur Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität und zur gesamtregionalen Weiterentwicklung eingesetzt werden.

Aus- und Weiterbildung, welche derzeit überwiegend nur in den Regionszentren (z.B. Spittal) angeboten wird, **ist der wesentliche Faktor für die regionale Entwicklung.** Eine, **auf den Bedarf der betroffenen Bevölkerung** bzw. **auf die regionalen Stärken abgestimmte Qualifizierung** (vor Ort) **ist der Schwerpunkt** der **LEADER-II-Strategie-Kärntens.**

Der **innovatorische Charakter** der Maßnahmen und Projekte ist ausgerichtet auf **Mustergültigkeit** und **Übertragbarkeit** für ähnliche Entwicklungsprobleme in anderen Regionen. Sie sollen Antworten geben auf die bedeutsamen Veränderungen im ländlichen Raum, welche neue Aktionen, neue Orientierungen und neue Formen der Entwicklung unter Beteiligung sämtlicher betroffener Partner erfordert.

Das **LEADER-II-Gebiet Carnica-Rosental**, an der EU-Außengrenze zu Slowenien gelegen, möchte seine Lebensgrundlage durch agrarische, touristische, gewerblich, kulturelle und ökologische Akzente mit Bezug zur Carnica-Biene bzw. zur Imkerei sichern und weiterentwickeln. Das Leitthema lautet:

Carnica Biene - Carnica Rosental

Die jeweiligen **Entwicklungsprogramme** bilden die **Grundlage** für die **Arbeit** der Projektgruppen. Die LEADER-II-Programme sind unter breiter Beteiligung der betroffenen Bevölkerung entwickelt worden und sind bis auf die lokale, kleinregionale Ebene abgestimmt.

Im Rahmen des LEADER-II-Programmes werden, aufgrund der beschränkten Mittel, in erster Linie innovative Maßnahmen zur Förderung des regionseigenen Potentials unterstützt. Forschung und Entwicklung, dem Know-how-Erwerb bzw. dem Erfahrungsaustausch wird besondere Bedeutung beigemessen. Infrastrukturinvestitionen und Produktinvestitionen kommen nur dann in Frage, wenn sie einer bestimmten Initialzündung dienen und einen gemeinschaftlich festzusetzenden Höchstbetrag nicht übersteigen. Folgende Maßnahmen können gefördert werden:

Maßnahme a: **Erwerb von Fachwissen**

- Analyse des Gebietes
- Sensibilisierung der Bevölkerung für LEADER-II
- Aufbau regionaler Partnerschaften (Beratung etc.)
- Schulungs- und Qualifikationsprogramme
- Technische Hilfe für die Entwicklung regionaler Strategien zur integrierten Entwicklung

INDIKATOREN

- Anzahl an Informationsveranstaltungen in der Region
- Anzahl an Qualifizierungsprojekten und Seminaren
- Anzahl der Teilnehmer an Qualifizierungsprojekten, Seminaren und Infoveranstaltungen
- Anzahl an Studien, Markt- und Machbarkeitsanalysen
- Anzahl an Projektinitiativen und Projektgruppen
- Umfang der Medienberichterstattung (Print, Rundfunk, Fernsehen)

Maßnahme b: **Programm zur ländlichen Entwicklung**

- Technische Hilfe und Regionalmanagement
- Neuorientierung in der Land- und Forstwirtschaft
- Entwicklung des ländlichen Tourismus
- Förderung gewerblicher Wirtschaftsinitiativen
- Erhaltung und Verbesserung der Umwelt und Lebensqualität

Die Maßnahmen zielen auf:

- Qualifikation - zur Verbesserung des produktiven Faktors Arbeit
- Stärken zur Spitze ausbauen
- Weiterentwicklung vorhandener Ansätze
- Sektorübergreifende Aktivitäten
- Organisation - statt Infrastrukturen
- Über das Gemeindegebiet hmausgenende regionale Träger
- Erfahrungsaustausch über die Regionsgrenzen und nationalen Grenzen hinaus

Das Kärntner LEADER-II-Programm soll die innovativen Ansätze zu einer eigenständigen, regionalen Erneuerung bzw. wirtschaftlichen Entwicklung unterstützen, Modelle initiieren und Anstoß für die Menschen sein, selbst verstärkt, zur Bewältigung der zukünftigen Aufgaben, aktiv zu werden.

Dabei liegt die Betonung bei den förderwürdigen Maßnahmen sehr stark bei der Ankurbelung und Hilfestellung zu Entwicklungsmaßnahmen und nicht so sehr bei den Investitionen.

Um den unterschiedlichen Ausgangssituationen in den LEADER-II-Regionen Rechnung zu tragen, zeichnen sich die jeweiligen Entwicklungsstrategien durch themenorientierte, auf die Region abgestimmte Schwerpunkte aus:

In der **LEADER-II-Region Oberes Mölltal** ist die, an den Zielen des Nationalparks bzw. nationalparkkonform ausgerichtete, Sicherung und Verbesserung der Lebensgrundlagen das zentrale Anliegen. Das strategische Leitthema lautet:

Nationalparkregion ~~Oberes Mölltal~~

Dem **LEADER-II-Gebiet Norische Region** geht es hingegen vorrangig um die Sicherung und Weiterentwicklung der modellhaften Vernetzung von Kultur, Tourismus und Wirtschaft, sowie der kulturellen Identität. Das Leitthema lautet:

Kultur - montanhistorische Tradition - Norische Region

1.3. ZUSAMMENHANG MIT UND INNOVATIONSWERT GEGENÜBER DEN KOFINANZIERTEN MASSNAHMEN DES EPPD

Mit Ausnahme von vier Gemeinden (in der Region Carnica-Rosental) liegen alle Kärntner LEADER-II-Gemeinden im Ziel 5b Gebiet Kärnten. Die steirische Gemeinde Mühlen liegt im Ziel 5b Gebiet Steiermark.
Die Entwicklungsleitlinien, **Strategien und Ziele des LEADER-II-Programmes** Kärnten sind auf **jene des Ziel 5b Programmes abgestimmt** bzw. in diese **eingebettet.**

In den LEADER-II-Regionen werden durch die lokalen Aktionsgruppen die Programmziele und Programmschwerpunkte des Operationellen Programmes Kärnten nach Ziel 5 b für Ihr Gebiet spezifisch ergänzt und qualitativ weiterentwikkelt.
Dies kommt insbesondere durch den höheren Innovationswert, Pilotcharakter gegenüber den Maßnahmen des Operationellen Programmes im GFK für dasselbe Gebiet, in den erwarteten Auswirkungen, der Mustergültigkeit und in der Vernetzung zum Ausdruck.

Gegenüber dem Ziel-5-b-Programm Kärnten ist der besondere innovatorische Wert von LEADER-II wie folgt begründet:

a) **Innovation in der Methode**

- Innovation bei der Programmerstellung; wesentlich durch die **lokale Bevölkerung** getragen
- Innovation durch Verstärkung der **Motivations-** und **Aktivierungsarbeit** zur Weckung und Entwicklung endogener Potentiale
- Innovation durch weitgehende inhaltliche Gestaltungsautonomie **(regionale Prioritätensetzungen bei der Programmgestaltung)**
- Innovation durch **neue Partnerschaften** zwischen privaten und öffentlichen Trägern und neue Trägerschaften
- Innovation durch möglichst **breite Beteiligung der Bevölkerung** durch Einbindung in Arbeitsgruppen, Vereine und Projekte
- Innovation durch **transparente Verfahren:** Förderungsmittelzuteilung durch Partnerschaft mit LEADER-II- Verwaltungsstellen

INDIKATOREN

- Anzahl an situationsgerechten, umsetzungsstarken LEADER-II-Aktionsgruppen (Aufbau- und Ablauforganisation, integrierte Projektentwicklung und Programmabwicklung)
- Anzahl an Betrieben mit verbesserter wirtschaftlicher Existenzgrundlage durch Innovations-, Qualitäts- oder Nischenprojekte (Spezialisierung, Profilierung)
- Anzahl an neuen Betrieben mit innovativen Qualitäts- oder Nischenkonzepten (Spezialisierung, Profilierung)
- Zuwachs an sektorübergreifenden Projekten
- Zuwachs an Kooperationsprojekten
- Anzahl der abgesicherten Arbeitsplätze
- Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze
- Steigerung der Nächtigungen
- Steigerung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer
- Anzahl der Projekte (Programme, Konzepte, Umsetzungsmaßnahmen) zur Verbesserung der Umweltsituation und Lebensqualität

Maßnahme c:
Transnationale Zusammenarbeit und Vernetzung

Aktive Teilnahme an der Arbeit des Europäischen Netzes für Ländliche Regionen (Aufbau potentieller Partnerschaften, Entwicklung von Kooperationsprojekten, Austausch von Erfahrungen)

INDIKATOREN

- Häufigkeit und Umfang der Teilnahme an transnationalen Projekten

Zusammenfassung

Das LEADER-II-Programm zielt vor allem **auf kleinräumige Vorhaben** und **kleine Projekte** ab. Die Förderungen dienen vor allem dem **Know-how-Erwerb bzw. -Transfer**, der Steigerung der **Motivation**, der übersektoralen, nationalen und internationalen **Zusammenarbeit** und der Unterstützung der Tragfähigkeit **der Projekte. Modellhaft** soll aufgezeigt werden daß eine endogene, (klein)regionale Entwicklung entstehen und gedeihen kann. **Entscheidend dafür ist die Aktivierung, Motivation, der Erfahrungsaustausch und die Kooperation der betroffenen Bevölkerung.**

Durch diese endogene Erneuerung sollen **neue Erwerbsquellen** durch Innovationen im Bereich der Produkte, der Produktion, der Dienstleistungserbringung und des Marketings erschlossen werden, was letztlich der **Steigerung der Lebensqualität**, der **Verbesserung der Umweltsituation** und der Sicherung **der Kulturlandschaft** dient.

- **Innovation durch (kooperative) Produkt-, Verfahrens- und Angebotsentwicklung sowie in der Vermarktung**

Neue **Formen und Wege bei der Entwicklung von Angeboten**, z.B bei der Produktentwicklung etc. welche auf den regionalen Stärken aufbauen (indikatives Beispiel: Urlaub auf Nationalparkbauernhöfen)

- **Innovation durch strategische Qualitäts- und Nischenorientierung**

Die Betriebe in den LEADER-II-Gebieten können bei der Herstellung von Massenprodukten bzw. div. Dienstleistungen nicht mit jenen in den Zentralräumen bzw. Gunstlagen konkurrieren. Der Schwerpunkt bei der Güterproduktion bzw. Dienstleistungserbringung muß daher auf einen **hohen Veredelungsgrad**, auf **intelligente, qualitativ hochwertige** und **umweltgerechte Produkte** ausgerichtet sein. Die (Nischen-)**Marktorientierung** ist das bestimmende Element bei der Entwicklung, Erbringung und Vermarktung der Produkte und Leistungen.

- **Innovation durch Know-how- und Technologietransfer unter Berücksichtigung der regionalen Traditionen**

Die technologische Modernisierung ist unbedingt erforderlich, damit die ländlichen Regionen mit der wirtschaftlichen Entwicklung einigermaßen Schritt halten zu können. Durch den Einsatz von Telematik, externer Fachleuten etc. können bestehende Hemmnisse reduziert werden. Dies erfordert wiederum spezielle Trainings- und Beratungsangebote.

- **Innovation durch Konzentration**

Ausrichtung und Konzentration der vorhandenen Ressourcen auf das regionale LEADER-II-Thema (beispielsweise sollen alle Maßnahmenschwerpunkte in der Region Oberes Mölltal auf die Ziele des Nationalparks ausgerichtet bzw. nationalparkkonform sein).

Gemeinschaftsinitiativen

Weiters hofft das Land Kärnten durch die Teilnahme an den folgenden Gemeinschaftsinitiativen auf die Erschließung von Synergieeffekten:
Interreg II, Youth Start, Now, Horizon, ADAPTund KMU II

b) Innovation in den Inhalten und bei technischen Aspekten

- **Innovation durch Qualifizierung**

Aus- und Weiterbildung welche auf Bedarf der betroffenen Bevölkerung ausgerichtet ist und zur Verbesserung des produktiven Faktors Arbeit beiträgt.

- **Innovation durch sektorale bzw. sektorübergreifende Kooperation**

Neben verstärkter sektoraler Zusammenarbeit soll es zu qualitativer **übersektoraler Zusammenarbeit** kommen. Zum Beispiel Kooperationen zwischen Landwirtschafts- und Gewerbebetrieben zur Schaffung einer Angebotspalette mit gemeinsamer Vermarktung (indikatives Beispiel: Qualitätsprodukte aus dem Nationalpark Hohe Tauern): Damit soll die Existenz kleiner Betriebe verbessert und gesichert werden.

- **Innovation durch regionale, nationale und internationale Kooperation**

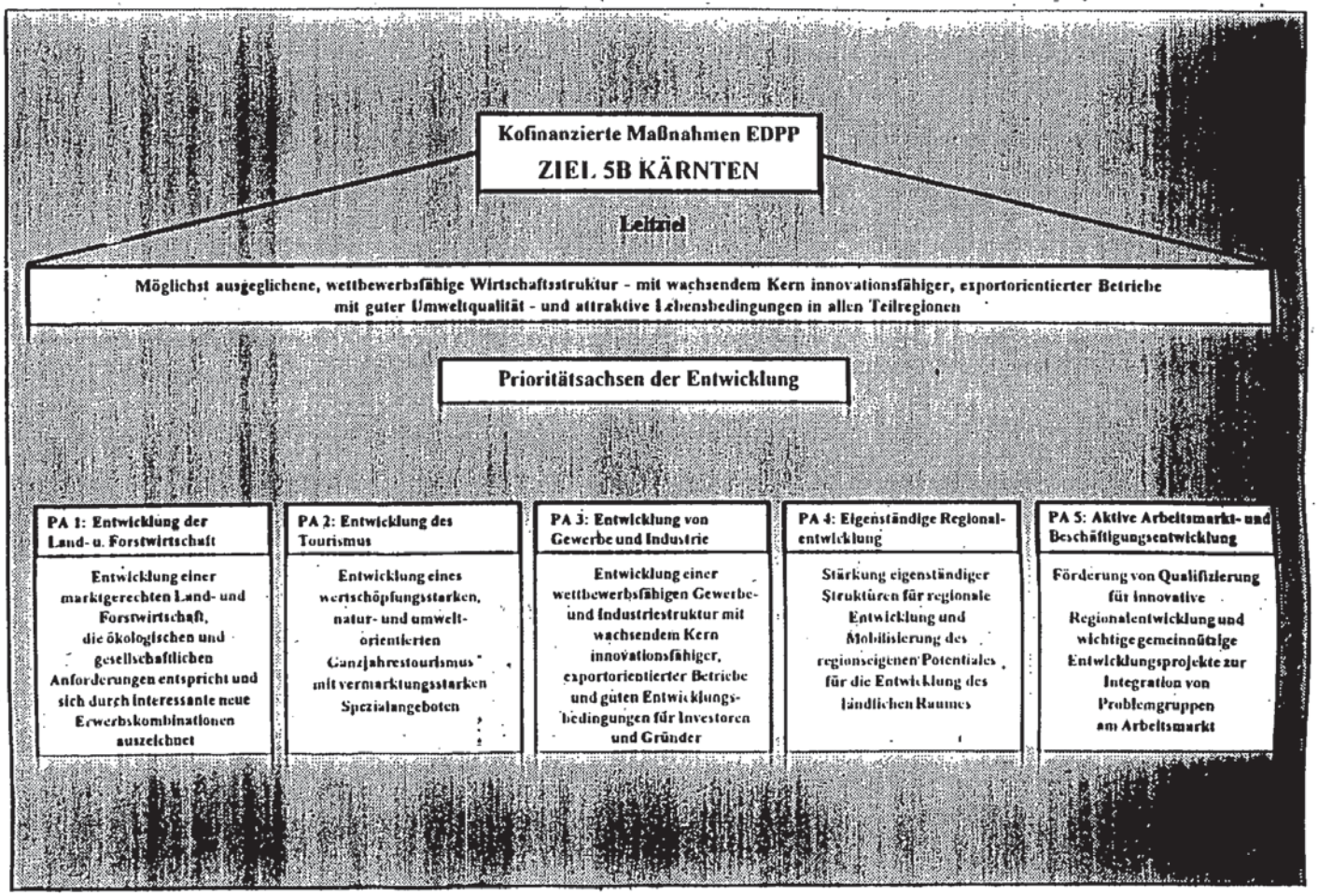
Wirtschaftliche Entwicklung und Erhaltung der Kulturlandschaft durch Kooperationen diverser Projekte, von Regionen mit Regionen, von Land- und Stadtbevölkerung zur Sicherung und Weiterentwicklung der Lebensqualität. Dazu ist eine neue Form der Begegnung sowie der Einsatz neuer Informations- und Kommunikationswege bzw. -techniken erforderlich.

- **Innovation durch eine angepaßte Organisationsentwicklung**

Zur Bewältigung der Zukunft werden **Organisationen** erforderlich, **welche rasch** und **flexibel** auf die Erfordernisse reagieren können.
Vor allem das Dienstleistungsangebot muß durch besonders innovative Ansätze in den Regionen gehalten und weiter ausgebaut werden. Die Erschließung neuer Informationstechnologien, die nationale und transnationale Vernetzung etc. soll zur nachhaltigen und verbesserten Nutzung der endogenen Ressourcen beitragen.

Kofinanzierte Maßnahmen EDPP Ziel 5-b-Kärnten 1995-1999

Unterprogramm EAGFL	Unterprogramm EFRE			Unterprogramm ESF
Subprogramm 1: Diversifizierung land- und forstwirtschaftlicher Produktions- und Vermarktungsstrukturen	*Subprogramm 1:* Ausbau eines wertschöpfungs-starken natur- & umweltorientierten Qualitätstourismus	*Subprogramm 2:* Modernisierung der Gewerbe- und Industriestrukturen	*Subprogramm 3:* Professionalisierung der Regionalentwicklung und Förderung des endogenen Potentials	*Subprogramm 1:* Sicherung der notwendigen Know-how-Basis für die regionale Entwicklung
M1: Diversifizierung, Neuausrichtung und Anpassung des regionalen land- und forstwirtschaftlichen Produktionspotentials	M1:Regionale Tourismusleitbilder und Erneuerung und Entwicklung von reg. Tourismusorganisationen	M1: Ausbau wirtschaftsnaher Dienstleistungsinfrastruktur	M1: Aktivierung und Nutzung des endogenen Potentials	M1: Förderung der Beschäftigung im Rahmen der Diversifizierung, Neuausrichtung und Anpassung des land- und forstwirtschaftlichen Sektors
M2: Bäuerlicher Tourismus und andere Erwerbskombinationen	M2: Profilierungspakete für den Tourismus in Ziel-5b-Regionen Kärntens	M2:Modernisierungsinvestitionen für Unternehmen, insb. von KMU und ähnlichen Betrieben hinsichtlich Produkte und Verfahren	M2: Technische Hilfe, Reg. Entwicklungs-organisationen und Regionalmanagement	M2: Förderung von Beschäftigungswachstum und -stabilität im Tourismus durch innovative Bildungsmaßnahmen
M3: Nutzung des regionalen Energie- und Rohstoffpotentials	M3: Spezialisierungs- und Profilierungspakete für Betriebe	M3: Stärkung von KMU, insb. durch Technologietransfer, Marketing, Qualitätssicherung und Kooperation und beratende Unterstützung		M3: Förderung von Beschäftigungswachstum und -stabilität in Gewerbe und Industrie durch Kombination von beruflicher Bildung, Einstellungsbeihilfen und betrieblichen Schulungen
M4: Entwicklung und Aufwertung des Waldes und seiner Funktionen	M4: Verkaufskooperationen, Marketingcontrolling, begleitende Beratung und Hilfestellung für endogene Entwicklung			M4: Förderung von Beschäftigungswachstum und -stabilität durch Förderung von gemeinnützigen Dienstleistungen und von Existenzgründern
M5: Ortsentwicklung und Naturschutz				
M6: Begleitende Programm-umsetzung, Projektmanagement und Förderabwicklung				


Kofinanzierte Maßnahmen EDPP
ZIEL 5B KÄRNTEN
Leitziel
Möglichst ausgeglichene, wettbewerbsfähige Wirtschaftsstruktur - mit wachsendem Kern innovationsfähiger, exportorientierter Betriebe mit guter Umweltqualität - und attraktive Lebensbedingungen in allen Teilregionen
Prioritätsachsen der Entwicklung
PA 1: Entwicklung der Land- u. Forstwirtschaft
Entwicklung einer marktgerechten Land- und Forstwirtschaft, die ökologischen und gesellschaftlichen Anforderungen entspricht und sich durch interessante neue Erwerbskombinationen auszeichnet
PA 2: Entwicklung des Tourismus
Entwicklung eines wertschöpfungsstarken, natur- und umweltorientierten Ganzjahrestourismus mit vermarktungsstarken Spezialangeboten
PA 3: Entwicklung von Gewerbe und Industrie
Entwicklung einer wettbewerbsfähigen Gewerbe- und Industriestruktur mit wachsendem Kern innovationsfähiger, exportorientierter Betriebe und guten Entwicklungsbedingungen für Investoren und Gründer
PA 4: Eigenständige Regionalentwicklung
Stärkung eigenständiger Strukturen für regionale Entwicklung und Mobilisierung des regionseigenen Potentiales für die Entwicklung des ländlichen Raumes
PA 5: Aktive Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsentwicklung
Förderung von Qualifizierung für innovative Regionalentwicklung und wichtige gemeinnützige Entwicklungsprojekte zur Integration von Problemgruppen am Arbeitsmarkt

Information und Kommunikation

- Regelmäßige Informationsgespräche auf verschiedenen Ebenen
- Kontinuierlicher Erfahrungsaustausch und Informationserweiterung
- Veranstaltungen zur Information und Einbindung der breiten Öffentlichkeit bzw. der Betroffenen
- Entwicklung von spezifischen Projekten durch gezielte Planung von Bildungsangeboten (Entwicklungsseminare, Fachseminare...)

Internationaler Informations- und Erfahrungsaustausch

- Einbindung in das Europäische LEADER-II-Netzwerk
- Teilnahme an LEADER-II-Veranstaltungen
- Durchführung von LEADER-II-Veranstaltungen

PR-Arbeit

- Regelmäßige Belieferung der Medien mit Informationen zu LEADER-II Themen
- Veranstaltungen und Ausstellungen zur Information und Motivation der interessierten Öffentlichkeit

Für alle Maßnahmen werden die von der Europäischen Kommission publizierten Unterlagen verteilt bzw. verwendet.

1.4.3. Hinweise der Beteiligung der Gemeinschaft

Auf die Beteiligung der Europäischen Union wird bei allen öffentlichkeitswirksamen und zielgruppenorientierten Informationen und Publikationen hingewiesen (Informationsmittel, Fachbeiträge, Zuwendungsbescheide, Darstellungen etc.).

1.4. REGELN FÜR DIE INFORMATION DER POTENTIELL BEGÜNSTIGTEN

1.4.1. Aktionen und Maßnahmen während der Programmerstellung

Bereits bei der Programmerstellung wies das LEADER-II-Programm Kärnten einen klaren partizipativen Charakter auf. In intensiven Workshops auf der lokalen und (klein)regionalen Ebene wurde die adäquate Strategie erarbeitet und die passendsten Projektansätze weiterentwickelt. Die intensive Einbindung aller Beteiligten und potentiell Begünstigten war ein wesentlicher Teil der Programmarbeit.

Im Jänner 1995 trafen sich Vertreter der vorgeschlagenen LEADER-II-Regionen und in das LEADER-II-Programm involvierte Einrichtungen (Ämter der Kärntner Landesregierung, Interessensvertretungen; Koordinationsstelle: Abteilung 20 - Landesplanung) zu einem ersten Informations- und Abstimmungsgespräch. Dieses Forum wird erweitert und institutionalisiert und soll dem intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch dienen.

1.4.2. Aktionen und Maßnahmen während der Durchführung der Programme

Die oben angeführte LEADER-II-Netzwerkstelle auf Landesebene (nunmehr: „LEADER-II-Gechäftsstelle") organisiert regelmäßige (vierteljährliche) Jour-fixe zum gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch, zur Abklärung aktueller Fragen der Entwicklung und Abwicklung des LEADER-II-Programmes.

Zudem sind noch neben der organisatorischen Unterstützung während der Programmdurchführung weitere Maßnahmen geplant:

1.4.5. Angaben zu den Begünstigten

Mögliche Letztbegünstigte können sein:

- regionale Aktionsgruppen
- regionale Verbände und Vereinigungen
- Bevölkerung des LEADER-II-Gebietes

1.4.6. Auswahlverfahren und Kriterien

Die, in den LEADER II-Regionen erarbeiteten Leader-Projekte werden nach fachlicher Abklärung mit der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten und den verantwortlichen Förderstellen des Bundes und des Landes in jährlichen Businessplänen zusammengefaßt und von den jeweiligen lokalen Aktionsgruppen bei der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten eingereicht.

Das jährliche Förderungsprogramm wird von der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten vorbereitet und dem Beurteilungsgremium (Bundes- und Landesstellen) zur Beschlußfassung vorgelegt.

Die Auszahlung der LEADER II-Förderungsmittel erfolgt projektbezogen durch die LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten bzw. in Abstimmung durch die fonds-korrespondierenden Landesförderstellen (Abt. 10L-Landwirtschaft) ***und Bundesförderstellen***.

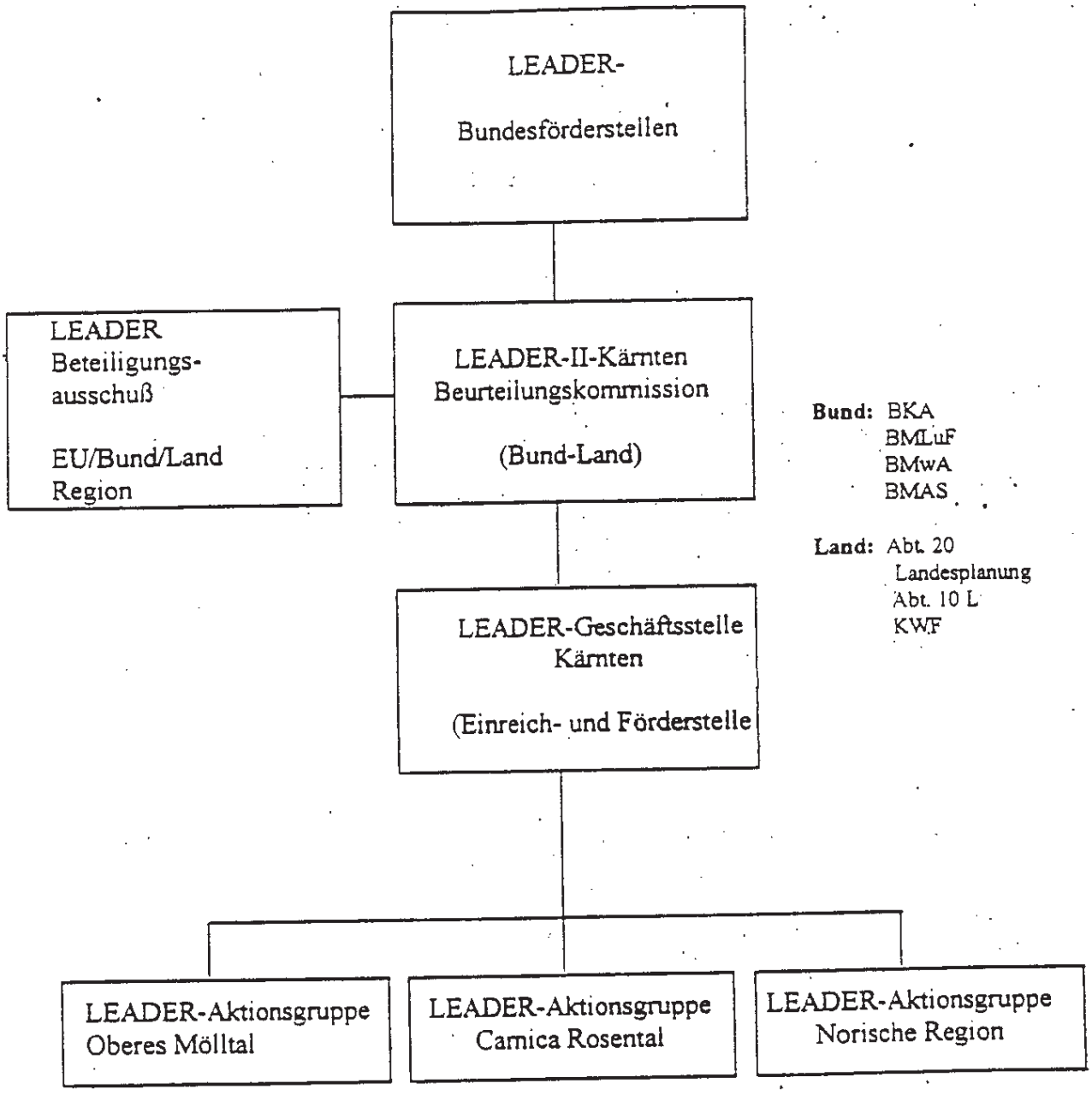
Die Auswahlkriterien für die Aufnahme von Projekten in die jährlichen Businesspläne richten sich nach Maßgabe der LEADER II-Leitlinien und der Entscheidung der Kommission über eine Beteiligung am integrierten Operationellen Programm für LEADER II, basierend auf den Grundsätzen der Gemeinschaftsinitiativen-Richtlinien des Landes Kärnten bzw. analog zu den ***nationalen*** 5b-Richtlinien von Bund und Land.

Folgende Kriterien sind von Bedeutung:

a) Das Vorhaben muß mit den speziellen Vorgaben und Schwerpunkten zur Mitteilung der Kommission betreffend LEADER II übereinstimmen.
Zwingende Auswahlkriterien sind dabei:

- ***Innovationswert***
- ***Mustergültigkeit***
- ***Übertragbarkeit***

1.4.4. Organisationsstruktur für LEADER-II-Kärnten



1.5. FINANZIERUNGSPLAN NACH MASSNAHMEN, FONDS UND JAHREN

Finanzierungsplan nach Fonds:

(Beträge in 1000 ECU)

– Europäische Gemeinschaft	2.836,--
EAGFL	1.153,60
EFRE	1.256,--
ESF	426,40
– Öffentliche Mittel zur Kofinanzierung	2.836,--
– Eigenmittel	2.251,90
GESAMTSUMME	7.923,90

Der Jahresfinanzierungsplan ist auf den folgenden Seiten in Tabellenform detailiert nach Jahren und Prioritätsachsen dargestellt.

Über die Zuordnung der Aktionen pro Fonds des LEADER-II-Programmes Kärnten ist der LEADER-II-Begleitausschuß in seiner ersten Sitzung zu befassen, in welcher auch der Nachweis der Kosteneffizienz (ex-ante- Evaluierung) dieses Operationellen Programmes besprochen werden wird.

Da es sich bei der LEADER-II-Gemeinschaftsinitiative um eine gemeinsam umzusetzende Entwicklungsplanung der lokalen Aktionsgruppen handelt, können die Maßnahmen auf Basis des Operationellen Programmes nicht schon jetzt auf Einzelaktionsebene definiert werden, sondern sollen hier lediglich beispielhaft angeführt werden.

b) In einem zweiten Schritt wird die Verträglichkeit des Vorhabens mit den allgemeinen Gemeinschaftspolitiken und den Vorgaben durch die Verordnung zu den Strukturfonds, insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung von

- *Wettbewerbsregeln*
- *Umweltschutz*
- *Chancengleichheit für Frauen und Männer*
- *öffentliche Auftragsvergabe*

überprüft.

c) Letztes entscheidendes Kriterieum bildet die Einpassung des Projektes in die regionalen Ziele. Grundlage für die Auswahl bilden die im Regionalen Entwicklungsprogramm definierten Ziele der regionalen Entwicklung von LEADER II. Die Basis dafür bildet die LEADER II-Strategie. Zur Findung programmentsprechender Projekte werden somit beispielhaft folgende Kriterien herangezogen:

- *Ergänzung oder Überschneidung mit Vorhaben im Ziel 5b-Programm oder sonstigen Gemeinschaftsinitiativen*
- *Stärkung der regionalen Identität*
- *Sozial- und Umweltverträglichkeit*
- *Regionaler Nutzen des Vorhabens*
- *Berücksichtigung der typischen Kleinstruktur der Region*
- *Branchenübergreifende oder brancheninterne Vernetzung von Aktivitäten und Kooperationen in der Region*
- *Schaffung oder Erhaltung von Arbeitsplätzen*
- *Qualifizierung von Arbeitskräften*
- *Positive Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft*
- *Verbesserung des Qualitätsstandards von Produkten und Dienstleistungen*
- *Verbesserung der soziokulturellen Situation*
- *Erhaltung der Wertschöpfung in der Region.*

Der erste Punkt muß, von den weiteren Punkten soll der Großteil positiv beurteilt werden können.

Die oben genannten Anforderungen an die Vorhaben führen faktisch zu einer Förderung von Modellprojekten.

1.4.7. Für die Durchführung verantwortliche Stelle

LEADER-II-Geschäftstelle Kärnten
AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG
Abteilung 20 Landesplanung, Sachgebiet Orts-und Regionalentwicklung
9020 Klagenfurt, Wulfengasse 13
Tel.: 0043 0463 536-32 0 02
Fax: 0043 0463 536-32 0 07

Finanzierungsplan nach Jahren 1995 -1999 (Beträge in 1000 ECU)

Jahr		ÖFFENTLICHE AUFWENDUNGEN									PRIVATE AUF-WENDUNGEN	
	GESAMT-KOSTEN	Summe öff. Aufw.	%	EU - Strukturfonds Summe	%	EAGFL	EFRE	ESF	Nationaler Anteil Summe	%	Summe	GK %
1995	1.561,92	1.077,66	73,00	538,83	50,00	219,18	238,64	81,01	538,84	50,00	484,26	27,00
1996	1.603,02	1.106,02	73,00	553,02	50,00	224,95	244,92	83,15	553,02	50,00	497,00	27,00
1997	1.644,12	1.134,38	73,00	567,20	50,00	230,72	251,20	85,28	567,20	50,00	509,74	27,00
1998	1.685,23	1.162,74	73,00	581,38	50,00	236,49	257,48	87,41	581,38	50,00	522,49	27,00
1999	1.726,33	1.191,10	73,00	595,56	50,00	242,26	263,76	89,54	595,56	50,00	535,23	27,00
Gesamtsumme	8.220,62	5.671,90	73,00	2.836,00	50,00	1.153,60	1.256,00	426,40	2.836,00	50,00	2.548,72	27,00

Stand: 29.4.1996

FINANZTABELLE nach Prioritätenachsen für LEADER II Kärnten (Beträge in 1000 ECU)

	Teilmaßnahme	GESAMT-KOSTEN	ÖFFENTLICHE AUFWENDUNGEN									PRIVATE AUF-WENDUNGEN	
			Summe öff. Aufw.	%	EU - Strukturfonds Summe	%	EAGFL	EFRE	ESF	Nationaler Anteil Summe	%	Summe	GK %
M 1	ERWERB VON FACHWISSEN	1.220,00	1.098,00	90	549,00	50	295,00	254,00	0,00	549,00	50	122,00	10
M 2.1	Technische Hilfe und Lok. Aktionsgruppen	630,21	567,19	90	283,65	50	160,00	123,65	0,00	283,65	50	63,02	10
M 2.2	Neuorientierung in der Landwirtschaft	1.382,46	788,00	57	394,00	50	285,00	29,00	80,00	394,00	50	594,46	43
M 2.3	Ländl. Tourismus	1.803,28	1.100,00	61	550,00	50	115,00	304,00	131,00	550,00	50	703,28	39
M 2.4	Wirtschaftsinitiativen	1.724,53	914,00	53	457,00	50	0,00	327,00	130,00	457,00	50	810,53	47
M 2.5	Lebensqualität/Umwelt	982,50	786,00	80	393,00	50	190,60	117,00	85,40	393,00	50	196,50	20
M 3	TRANSNATIONALE ZUSAMMENARBEIT UND UMSETZUNG	420,93	362,00	86	181,00	50	91,00	90,00	0,00	181,00	50	58,93	14
M4	BEGLEITUNG & BEWERTUNG	56,71	56,71	100	28,35	50	17,00	11,35	0,00	28,35	50	0,00	0
	Gesamtsumme	8.220,62	5.671,90	69	2.836,00	50	1.153,60	1.256,00	426,40	2.836,00	50	2.548,72	31

Bei der Berechnung der Finanztabelle wurde ein Betrag von 2,5 % der Gesamtmittel für das LEADER-Netzwerk bereits abgezogen.

			Bund	Land
EAGFL:	Bund:L	60:40	692,16	461,44
EFRE:	Bund:L	50:50	628,00	628,00
ESF:	Bund:L	90:10	383,76	42,64
			1703,92	1132,08

Stand: 29.4.1996

- Spezialseminare zur Ausbildung in den Bereichen Natur- und Kulturführer, Gesundheitsberatung und Imkerei etc.
- Sensibilisierungs- und Informationsarbeit hinsichtlich der Steigerung des Qualitätsbewußtseins und der Kooperationsbereitschaft bei allen an den LEADER-II-Programmen Beteiligten
- Marktanalysen für die Diversifizierung von Produkten und Dienstleistungen
- Studien, Untersuchungen zu Modellvorhaben

1.6.3. Indikative Maßnahmen im LEADER-II-Gebiet

1.6.3.1. Oberes Möltal

Innovationswerkstätte

In Zusammenarbeit mit den bestehenden Bildungs- und Informationseinrichtungen soll ein situationsgerechter Informations- und Know-how-Transfer in die Region sichergestellt werden. Die sektorübergreifende (Landwirtschaft/Gewerbe/Tourismus/Kultur und Landschaftsraum) Innovationswerkstätte stellt eine permanent wirksame Impulsfunktion für die Diskussion um notwendige Innovationen für die regionale, nationalparkkonforme Entwicklung dar.

Lernform-Nationalpark, Regionsbewußtsein, Öffentlichkeitsarbeit

Bereichsspezifische und sektorübergreifende Bildungs- und Qualifizierungsaktivitäten sowie Workshops, Exkursionen, Erfahrungsaustausch etc. werden organisiert, bzw. veranstaltet. Bildungs- und Informationsmaterialien und Aktionsmodule zum Thema Nationalpark sollen entwickelt werden. Ein wesentliches Anliegen ist die Fokussierung des Nationalpark-Themas auf ganz konkreter lokaler Ebene zur Hebung des Bewußtseins.

1.6.3.2 Norische Region

Als Starthilfe zum LEADER-II-Programm soll bereits 1995 ein Schwerpunktthema im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sein. Damit soll in der Bevölkerung eine Sensibilisierung für das LEADER II Maßnahmenprogramm und Förderung des Regionalbewußtseins, Motivation der Betroffenen durch Aufzeichnung beispielhafter Leistungen, Ideen und Projekte, Wertschätzung der historischen Vergangenheit und Aufzeigen von regionalen Chancen und Stärken erreicht werden.

Spezielle Schulungen und Veranstaltungen wie z.B. Workshops, Exkursionen zum Abbau teilweiser erheblicher Wissensdefizite: Schulungsinhalte sollen die

1.6. ERWERB VON FACHWISSEN/ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

1.6.1. Ziele

Die Diskussion über die Zukunft der eigenen Region hat in den LEADER-II-Gebieten Kärntens in unterschiedlicher Intensität bereits seit Jahren eingesetzt. Der Entwicklungsstand der potentiellen lokalen Aktionsgruppen ist unterschiedlich und die Kenntnis des LEADER-II-Programmes ist zum Teil noch auf die Mitglieder der Entwicklungsgruppen beschränkt.

Daher ist eine **grundlegende Informations- und Aufbauarbeit** im Vorfeld der Innovationsprogramme erforderlich. Dieser Bedarf besteht auch bei den etablierten Betroffenen bzw. Aktionsgruppen, um **Motivierung** und **Sensibilisierung** der Bevölkerung weiter zu erhöhen und lokale Entwicklungen zur **integrierten Entwicklung** auszubauen.

1.6.2. M1 - Maßnahmen zum Erwerb von Fachwissen

Für die notwendigen Impulse für eine Stärkung der Identifikation der Bevölkerung mit der Region, für die Motivation zur Entwicklung von Vorhaben im Programmgebiet , zur Förderung des Informationsflusses und zur Weiterentwicklung der Strategien sind Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen erforderlich:

- Sensibilisierung und Motivation der Bevölkerung für das LEADER-II-Programm
- Qualifizierung von Projektbeteiligten
- Qualifizierung von Schlüsselkräften
- Weiterentwicklung und Spezifizierung von Maßnahmen

Weiters sind, auf die LEADER-II-Region bzw. in Bezug auf das jeweilige Schwerpunktthema abgestimmte, Detailuntersuchungen durchzuführen, die die vorhandenen Ressourcen, das Produkt- und Dienstleistungsangebot sowie die spezifischen Absatzmärkte besser ausloten. Dazu zählen unter anderem:

- Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von Grundsatzstrategien sowie entsprechende PR-Maßnahmen und Schulungsprogramme
- Aus- und Weiterbildung in den Bereichen biologischer Landbau und Kreislaufwirtschaft, ökologisch orientierte Tourismuswirtschaft, Kulturtourismus u.a.

1.6.4. Angaben zu den Begünstigten

Mögliche Letztbegünstigte können sein:

- regionale Aktionsgruppen
- regionale Verbände und Vereinigungen
- Bevölkerung des LEADER-II-Gebietes

1.6.5. Erwartete Auswirkungen

- Sensibilisierung und Motivation der Bevölkerung zur Mitarbeit und zur Entwicklung von innovativen Projekten im LEADER-II-Gebiet

- Verbesserung der Qualifikation, Kommunikation und Kooperation im LEADER-II-Gebiet

- Stärkung des Bewußtseins über den eigenen Lebensraum und der regionalen Orientierung hinsichtlich Produkte, Dienstleistungen und Kulturlandschaft der Region

- Steigerung des Qualitäts- und Marktbewußtseins

- Bewußtseinsbildung über den Zusammenhang von Konsumverhalten, Kulturlandschaft und Wirtschaftsentwicklung in der Region

- Nutzung von lokalen und regional angepaßten Forschungs- und Bildungsangeboten zur Entwicklung von innovativen Maßnahmen und Projekten

Betroffenen in Zukunftswerkstätten (Arbeitstitel „Görtschitztaler Volkshochschule") selbst festlegen; Träger dieser Aktivitäten ist das Kulturinnovationszentrum sowie der Verein Norische Region.

Als Ergänzung zum Bereich „Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung" wird zur erfolgreichen Umsetzung des LEADER II-Programmes eine Konkretisierung und Ausarbeitung der (teilweise unausgereiften) Projektideen erforderlich sein. Folgende Themenschwerpunkte werden angesprochen:

Vernetzung der Bereiche Tourismus / Kultur / Landwirtschaft
Entwicklung neuer Produkte im Bereich „Kulturtourismus"
Machbarkeitsstudien für den Bereich „Gesundheitstourismus"

1.6.3.3. Carnica Rosental

Motivation und Schulung der Bevölkerung zur Mitwirkung am Entwicklungsprozeß. Förderung eines „Rosentaler Regionalbewußtseins durch das Thema „Carnica Biene".

Berufsaus- und Weiterbildung in den Bereichen: Land- und Forstwirtschaft, Imkerei, Tourismus, Gewerbe, Industrie und regionale Bildungskräfte.

Innovative Produktionstechnologien, Forschung, Entwicklung und Know-how-Transfer, Qualitätssicherung, Verbesserung der Kooperation (z.B. Kompetenzzentrum HTBL - Ferlach mit regionalen und überregionalen Unternehmen) - in Bezug zur Imkerei.

Verbesserung der Rosentaler Bildungsarbeit durch Einbindung der regionalen Schulen und Kulturträger.

Periodische Herausgabe der Regionszeitung „Die Region" zur Information der Rosentaler Bevölkerung („Öffentlichkeitsarbeit"). In der Beginnphase wird die Regionszeitung ein sehr wichtiges Instrument darstellen. Durch die Definition konkreter Ansprechpartner bei den spezifischen Detailbereichen, die innerhalb eines Interessensbereiches zusammenfließen, wird eine umfassende Informationsstruktur aufgebaut.

Es soll zu einer Entwicklung neuer themenbezogener Kooperationsformen innerhalb von und zwischen einzelnen Interessensbereichen kommen.

Das Regionalmarketing soll nicht strukturorientiert wirksam werden, vielmehr versucht es eine dynamische Entwicklung durch eine ganzheitliche und vernetzte Herangehensweise zu forcieren.

c) *Letztes entscheidendes Kriterieum bildet die Einpassung des Projektes in die regionalen Ziele. Grundlage für die Auswahl bilden die im Regionalen Entwicklungsprogramm definierten Ziele der regionalen Entwicklung von LEADER-II. Die Basis dafür bildet die LEADER II-Strategie. Zur Findung programmentsprechender Projekte werden somit beispielhaft folgende Kriterien herangezogen:*

- *Ergänzung oder Überschneidung mit Vorhaben im Ziel 5b-Programm oder sonstigen Gemeinschaftsinitiativen*
- *Stärkung der regionalen Identität*
- *Sozial- und Umweltverträglichkeit*
- *Regionaler Nutzen des Vorhabens*
- *Berücksichtigung der typischen Kleinstruktur der Region*
- *Branchenübergreifende oder brancheninterne Vernetzung von Aktivitäten und Kooperationen in der Region*
- *Schaffung oder Erhaltung von Arbeitsplätzen*
- *Qualifizierung von Arbeitskräften*
- *Positive Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft*
- *Verbesserung des Qualitätsstandards von Produkten und Dienstleistungen*
- *Verbesserung der soziokulturellen Situation*
- *Erhaltung der Wertschöpfung in der Region.*

Der erste Punkt muß, von den weiteren Punkten soll der Großteil positiv beurteilt werden können.

Die oben genannten Anforderungen an die Vorhaben führen faktisch zu einer Förderung von Modellprojekten.

1.6.7. Für die Durchführung verantwortliche Behörde

LEADER-II-Geschäftsstelle Kärnten
AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG
Abteilung 20 - Landesplanung (Sachgebiet Orts- u. Regionalentwicklung)
9020 Klagenfurt, Wulfengasse 13
Tel. 0043 0463 536-32 0 62
Fax 0043 0463 536-32 0 07

sowie: INVOLVIERTEN BUNDES- UND LANDESFÖRDERUNGSSTELLEN
(ANALOG ZUM ZIEL 5B PROGRAMM)

1.6.6. Auswahlverfahren und Kriterien

Die, in den LEADER II-Regionen erarbeiteten Leader-Projekte werden nach fachlicher Abklärung mit der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten und den verantwortlichen Förderstellen des Bundes und des Landes in jährlichen Businessplänen zusammengefaßt und von den jeweiligen lokalen Aktionsgruppen bei der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten eingereicht.

Das jährliche Förderungsprogramm wird von der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten vorbereitet und dem Beurteilungsgremium (Bundes- und Landesstellen) zur Beschlußfassung vorgelegt.

Die Auszahlung der LEADER II-Förderungsmittel erfolgt projektbezogen durch die LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten bzw. in Abstimmung durch die fonds-korrespondierenden Landesförderstellen (Abt. 10L-Landwirtschaft) ***und Bundesförderstellen.***

Die Auswahlkriterien für die Aufnahme von Projekten in die jährlichen Businesspläne richten sich nach Maßgabe der LEADER II-Leitlinien und der Entscheidung der Kommission über eine Beteiligung am integrierten Operationellen Programm für LEADER II, basierend auf den Grundsätzen der Gemeinschaftsinitiativen-Richtlinien des Landes Kärnten bzw. analog zu den ***nationalen*** 5b-Richtlinien von Bund und Land.

Folgende Kriterien sind von Bedeutung:

a) ***Das Vorhaben muß mit den speziellen Vorgaben und Schwerpunkten zur Mitteilung der Kommission betreffend LEADER II übereinstimmen. Zwingende Auswahlkriterien sind dabei:***

- ***Innovationswert***
- ***Mustergültigkeit***
- ***Übertragbarkeit***

b) ***In einem zweiten Schritt wird die Verträglichkeit des Vorhabens mit den allgemeinen Gemeinschaftspolitiken und den Vorgaben durch die Verordnung zu den Strukturfonds, insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung von***

- ***Wettbewerbsregeln***
- ***Umweltschutz***
- ***Chancengleichheit für Frauen und Männer***
- ***öffentliche Auftragsvergabe***

überprüft.

1.7.1. LEADER-II-PROGRAMMDARSTELLUNG

"OBERES MÖLLTAL"

1.7. MASSNAHMEN ZUR INNOVATION IM LÄNDLICHEN RAUM

Die Programme der lokalen Aktionsgruppen zur Innovation im ländlichen Raum sollen in ausgewählten Regionen der Fördergebiete nach Ziel 5b zur beschleunigten und modellhaften Umsetzung der im GFK genannten Rahmenziele beitragen.

Dabei handelt es sich um Gebiete, in denen einer Entwicklung im kleinregionalen Zusammenhang, aufgrund der lokalen Gegebenheit besonders hohe Bedeutung beigemessen werden können. Dies begründet sich zum einen aus den Chancen der Vernetzung möglichst vieler Maßnahmenbereiche und zum anderen aus dem Vorhandensein lokaler Aktionsgruppen.

Diese Gebiete bedürfen einer besonderen Förderung der regionalen Identität durch das Bewußtmachen der kulturellen, naturräumlichen, landschaftlichen und wirtschaftlichen Gemeinsamkeiten, um daraus regionale Zusammengehörigkeit und selbstorganisiertes Handel zu entwickeln.

Arbeitsmarktpolitsche Maßnahmen sind von besonderer Bedeutung zur Umsetzung der strategischen Ziele des LEADER-II-PROGRAMMES Kärnten.

In der Folge werden die 3 LEADER-II-Gebiete und ihre lokalen Aktionsgruppen vorgestellt. Es sind dies:

* **Oberes Mölltal**	**Regionalverein Großglockner**
* **Norische Region**	**Regionalverein Norische Region**
* **Carnica-Rosental**	**Regionalverband Region Carnica Rosental**

Bei, den regionalpolitischen Planungsgrundlagen des Landes entsprechenden, innovativen regionalen Entwicklungsinitiativen und nach Maßgabe der vorhandenen Budgetmittel können weitere kollektive Aktionsgruppen am LEADER-II-Programm teilnehmen.

Abb. 3 **Änderung des Anteils der Wohnbevölkerung älter 60 Jahre**

Zunahme 1981-1991:

1	1,5 bis <	1,9
3	1,9 bis <	3,5
2	3,5 bis	4
6	Gebiete	

KÄRNTEN: 2,5%

Abb. 4 Änderung des Anteils der Wohnbevölkerung jünger 15 Jahre

Abnahme 1981-1991:

2	-7 bis <	-5
3	-5 bis <	-3,5
1	-3,5 bis	0
6	Gebiete	

KÄRNTEN: -3,3%

Abb. 5 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren

Land- / Forstwirtschaft
Industrie / Gewerbe
Dienstleistungen

Wirtschaftssektoren I / II / III:

22.2/47.8/30: in %

1.7.1.1. Name der Trägerschaft

Die Trägerschaft für das LEADER-II-Programm übernimmt der **Regionalverein Großglockner**

1.7.1.2. Kurzanalyse

Lage im Raum

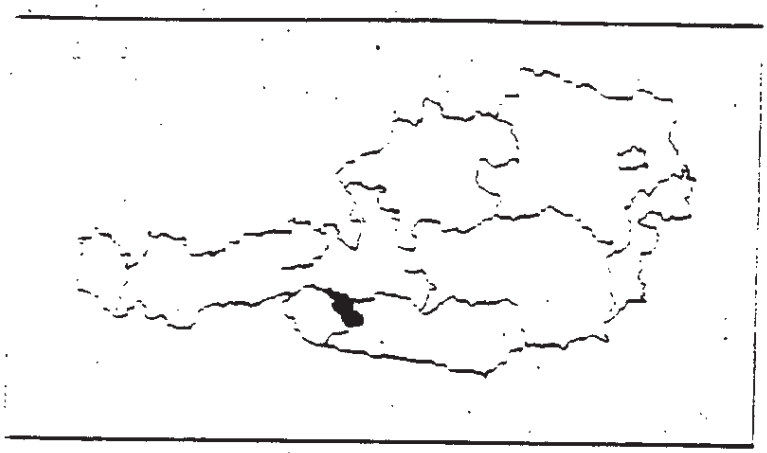
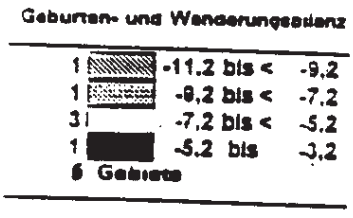
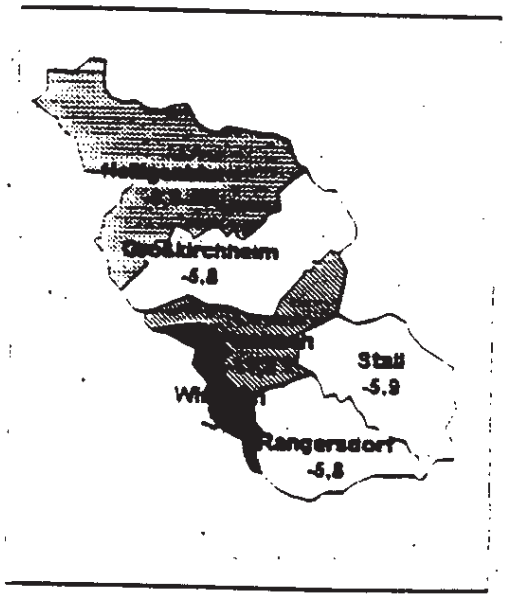


Abb. 2

Bevölkerungsentwicklung (1981-1991)





1.7.1.3. Charakteristik des LEADER-II-Gebietes „Oberes Mölltal"

a) Lage

Das LEADER-II-Gebiet Oberes Mölltal zählt mit den Gemeinden Heiligenblut, Großkirchheim, Mörtschach, Winklern, Stall und Rangersdorf zu den extrem peripher und naturräumlich exponiert gelegenen Regionen Österreichs. Das Mölltal ist ein typisch hochalpines Tal, das von den 3000ern der Glockner- und Schobergruppe, einem extremen Faltengebirge mit tiefliegenden Zonen, umgeben ist. Vom Spätherbst bis in den Frühling ist das Tal nur vom Süden erreichbar. Das Bezirkszentrum Spittal a.d. Drau ist 70 km, die Landeshauptstadt Klagenfurt 150 km entfernt.

b) Naturraum

Die extreme und außerordentlich reizvolle Hochgebirgslandschaft zeichnet sich durch eine besonders artenreiche Tier- und Pflanzenwelt aus. Die ökologische Hochwertigkeit und Einmaligkeit waren ausschlaggebend für die Gründung des Nationalparks Hohe Tauern und die Ausweisung entsprechender Schutzgebiete.

c) Bevölkerungsentwicklung

Auf der Gebietsfläche von 596,1 km², wovon lediglich knapp 10 % Dauersiedlungsraum ist, leben 8.577 Menschen. Trotz einer positiven Geburtenbilanz hat durch die negative Wanderungsbilanz die Bevölkerung zwischen 1981 und 1991 abgenommen (siehe dazu Abb. 2, 3, und 4 S. 36 f).

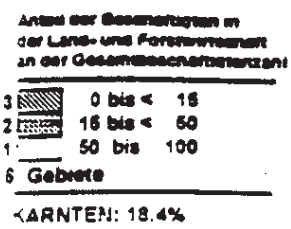
d) Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und das produzierende Gewerbe stellen die Hauptbereiche der regionalen Wirtschaft dar. Von den rund 1 700 direkt im oberen Mölltal beschäftigten Menschen haben 22,2 % ihren Arbeitsplatz noch in der Land und Forstwirtschaft, 30 % arbeiten im Dienstleistungssektor, 47,8 % im gewerblich-industriellen Bereich (siehe dazu Abb. 5 und 6 S. 37 f).

Die Steuerkopfquote, ein wesentlicher Indikator für die wirtschafliche Leistungskraft der Region, liegt deutlich unter den Durchschnittswerten Kärntens bzw. Österreichs (siehe dazu Abb. 8 S 38).

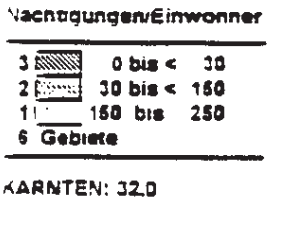
Im Jahr 1991 waren 1.725 Personen in der LEADER-II-Region beschäftigt, wovon 601 einpendeln.
1.878 Personen müssen auspendeln.

Abb. 6 Agrarquote 1990



KÄRNTEN: 18.4%

Abb. 7 Nächtigungsintensität 1992



KÄRNTEN: 32.0

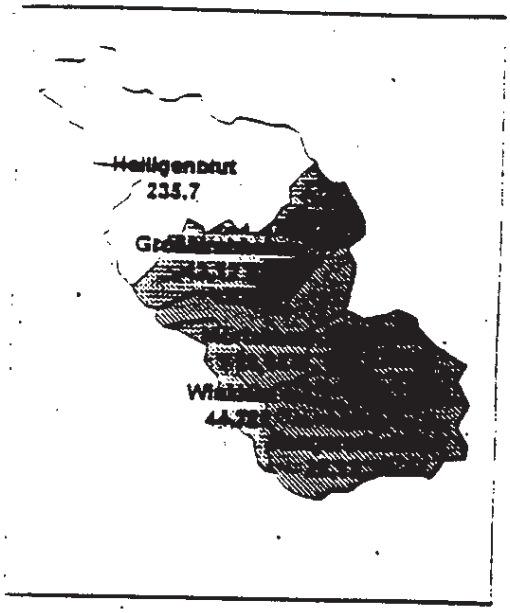
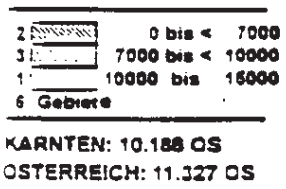


Abb. 8 Steuerkopfquote 1992



KÄRNTEN: 10.188 OS
ÖSTERREICH: 11.327 OS

Verarbeitendes Gewerbe und Industrie

Im überschaubaren System der Regionalen Wirtschaft stellt der Bereich des verarbeitenden Gewerbes und der Industrie einen bedeutenden Wirtschaftsteil dar. Neben **einem Industriebetrieb (Spezialmaschinenbau)** dominieren vor allem das **Bauwesen** und **holzverarbeitende Betriebe (Zimmereien, Tischlereien)** das regionale Wirtschaftsgeschehen. Produkt- und Verfahrensinnovationen, Marketing und Organisationsfragen stellen für die Betriebe aufgrund der großen Marktdistanz und des geringen Kooperationsniveaus sowie der schwierigen Zugänge zu Dienstleistungs- und Serviceeinrichtungen ernstzunehmende Entwicklungsprobleme dar.
Als Standortraum bietet das extrem periphere Obere Mölltal äußerst mäßige Voraussetzungen.

d) Kultur

Die kulturhistorische Bedeutung der Region basiert nicht zuletzt auf historisch weit zurückliegende Goldfunde. Daraus resultiert letztlich auch die Dauerbesiedlung der Region. Die Goldgewinnung mit ihrem Höhepunkt im 15. und 16. Jahrhundert prägte lange die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung. Neben dem Nationalpark-Haus **„Alte Schmelz"** - einem Kristallisationskern in der regionalen Kulturarbeit sind noch verschiedene Vereine (Gesangs-/Musik-u.Trachtenvereine) lokal aktiv. Im regionalen Kulturangebot sind traditionelle Kulturveranstaltungen stark vertreten, neue Formen der Auseinandersetzung mit Kultur und Kunst sind kaum vorhanden.

e) Umwelt und Ökologie

Die **extreme** und **außerordentlich reizvolle Hochgebirgslandschaft** zeichnet sich durch ökologische Hochwertigkeit und Einmaligkeit aus. Zentrales Anliegen im LEADER-II-Gebiet ist der, erste in Österreich errichtete, **Nationalpark Hohe Tauern.**

Land- und Forstwirtschaft

Die Kleinregion Oberes Mölltal zählt zu den am **meisten benachteiligten agrarischen Gebieten**. Der Beschäftigtenanteil in der Landwirtschaft beträgt in den 6 Gemeinden des LEADER-Gebietes zwischen 7.3 % und 66,7% (1991) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe verteilen sich wie folgt (1990): 30 % Vollerwerbsbetriebe, 4 % Zuerwerbsbetriebe, **65 % Nebenerwerbsbetriebe** und 1 % sonstige Betriebe. Gut 70 % der bäuerlichen Familienbetriebe liegen in der **Erschwerniszone 3 und 4** und haben aufgrund des rauhen Klimas und der extremen Höhen- und Hanglage schwierigste Produktions- und Lebensbedingungen. Sie sind beinahe ausschließlich auf die Produktion von Milch und Fleisch spezialisiert und müssen mit weiteren Einkommensrückgängen aus der land- und forstwirtschaftlichen Urproduktion rechen. Die Bewirtschaftung der Hochgebirgsflächen erscheint nur durch eine Ausweitung der Direktzahlungen für die Landschaftspflege und einen Ausbau passender Zu- und Nebenerwerbsmöglichkeiten stabilisierbar.
Diese nüchterne Einschätzung der Land- und Forstwirtschaft soll nicht als Schmälerung ihres **hohen sozialen, ökologischen, siedlungspolitischen und tourismuswirtschaftlichen Stellenwertes** verstanden werden.

Tourismus

Der Tourismus ist ein **dominanter Wirtschaftsfaktor** in der LEADER-II-Region Oberes Mölltal. Einer **rückläufigen Entwicklung im Sommertourismus**, Ursache dafür ist der Mangel eines modernen attraktiven Bergsommerprogrammes, steht eine **erfolgreiche Entwicklung im Wintertourismus** gegenüber. Die Zahl der Nächtigungen sank in den Sommermonaten (zwischen 1981 und 1993) um ca. 10 % (auf rund 260.000) ab. Jene in den Wintermonaten stiegen im Vergleichszeitraum von rd. 156.000 auf ca. 220.000 an. Von den Gästebetten der Region Oberes Mölltal entfallen fast 50 % auf die Gemeinde Heiligenblut. Die Bettenauslastung schwankt in den Sommermonaten, bei den LEADER-Gemeinden, zwischen 17 % und 34.3 % (1993), in den Wintermonaten zwischen 11 % und 45.5%. Die Nächtigungsintensität schwankt (1992) zw. 7,4 und 235,7 Nächtigungen je Einwohner (siehe Abb. 7 S 38). Die **Arbeitsproduktivität liegt bis zu 24% unter dem Landesschnitt.**
Für die touristische Bedeutung ist die **Großglockner Hochalpenstraße** und der **Nationalpark Hohe Tauern** besonders hervorzuheben. Der außerordentlich attraktive Naturraum der Region stellt, trotz aktueller Probleme in der Tourismuentwicklung, ein Entwicklungspotential dar.

Als Resümee kann für das LEADER-II-Gebiet Oberes Möllital folgendes Stärken-Schwächenprofil gezogen werden:

Stärken und Potentiale:

- Außerordentlich attraktiver Naturraum
- Nationalpark Hohe Tauern, Großglockner Hochalpenstraße
- Touristisches Entwicklungspotential
- Gute Entwicklung im Wintertourismus
- Qualitativ gute holzverarbeitende Betriebe

Schwächen und Probleme

- Erreichbarkeit der Region, extrem periphere Lage
- Extrem schwierige Bedingungen für die Land- und Forstwirtschaft
- Negative Nächtigungsentwicklung im Sommertourismus
- Geringe Standortattraktivität für Gewerbebetriebe
- Hohe Auspendlerquote, lange Wegstrecken für Auspendler
- Hohe Arbeitslosenrate

Beispiele für regionale Entwicklungsansätze:

* Innovationswerkstätte Oberes Möllital
* Qualitätsprodukte aus der Nationalparkregion
* Urlaub auf Nationalparkbauernhöfen
* Tauerngold

1.7.1.4 Entwicklungsleitbild und Strategie

Das LEADER-II-Programm für das Obere Mölltal ist ein **integriertes, auf langfristige Ziele ausgerichtetes Innovationsprogramm.** Es soll mit regionsgerechten, auf die Ziele des Nationalparks abgestimmten, bzw. nationalparkkonformen Entwicklungen der LEADER-Region **zu einem attraktiven und international beachteten Natur- und Lebensraum im Alpenbogen** zum Durchbruch verhelfen. Die Nationalparkregion soll sich durch eine hochwertige **regionstypische Lebensqualität,** eine **innovationsfreudige regionale Wirtschaft** und eine **hervorragende Umweltqualität** auszeichen. Der inhaltlich ganzheitliche Entwicklungsweg umfaßt Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Tourismus als auch Naturraum, Kultur, Bildung und Soziales. Das LEADER-II-Programm soll möglichst effiziente Beiträge zur regionalen Entwicklung leisten und als besonderes Programm zu einem breit getragenen Entwicklungsimpuls führen.

Dementsprechend lauten die strategische Leitlinien.

* **Informations- und Qualifikations-Basis**

  Regionsgerechte Sicherung der notwendigen Know-how- und Informationsbasis für die regionale Entwicklung

* **Entwicklungszusammenarbeit**

  Die Nationalparkgemeinschaft Oberes Mölltal soll zu einer regionsgerechten und professionell gestärkten Organisation für die regionale Entwicklungsarbeit ausgebaut werden

* **Lebensraum**

  Realisierung einer hochwertigen regionsspezifischen Lebensqualität, welche das Obere Mölltal als Lebensraum attraktiv und konkurrenzfähig bleiben läßt

* **Landwirtschaft**

  Sicherung einer modernen funktionsfähigen Berglandwirtschaft mit neuen wirtschaftlichen, ökologischen und siedlungssichernden Aufgaben

* **Tourismus**

  Ausbau eines wertschöpfungsstarken, nationalparkgerechten Qualitätstourismus mit attraktivem Winter- und Bergsommerprogramm und hohem Nutzen für die einheimische Bevölkerung

* **Verarbeitendes Gewerbe**

  Stärkung der eigenständigen Strukturen und der Innovationskraft des für den regionalen und internationalen Markt produzierenden Gewerbes

* **Umwelt und Naturraum**

  Bewahrung der hervorragenden Naturlandschaft der Nationalparkregion und schrittweise Realisierung einer international beachteten Umweltqualität

* **Kultur**

  Bewahrung des kulturellen Erbes und Realisierung eines zeitgemäßen kulturellen Angebotes und einer attraktiven Alltagskultur

* **Soziale Aufgaben**

  Moderne, situationsgerechte Lösungen für auftretende soziale Probleme

1.7.1.5. Praktische Ziele

Aufgrund des vorliegenden **Stärken-Schwächenprofils** und der bestehenden **Entwicklungspotentiale** wie auch der **zukünftigen Erfordernissen** ergeben sich folgende praktische, indikative Ziele:

* Weiterentwicklung des Nationalparks zu einer international anerkannten Vorbildregion

* Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen im landwirtschaftlichen, touristischen, gewerblichen, ökologischen und kulturellen Bereich

* Förderung regional vernetzter Denk- und Handlungsweise und der Kooperation im sektoralen und übersektoralen Bereich

* Entwicklung von Qualitätsprodukten aus dem Nationalpark, Qualitätsgütesiegel für Nationalparkprodukte in Zusammenarbeit mit der Salzburger Nationalpark-LEADER-Region und dem Osttiroler Nationalpark

* Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produkte und Anerkennung (Ausweitung der Direktzahlungen) ihrer „Dienstleistungen (Landschaftspflege, Erhaltung und Stabilisierung der ökologischen und naturräumlichen Situation)

* Weiterentwicklung des nationalparkkonformen Tourismus und Etablierung eines neuartigen „Bergsommerangebotes"

1.7.1.6. Beispielhafte Aktionen der Entwicklungsgruppe - Indikatives Maßnahmenprogramm

PROGRAMM ZUR LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG (M2)

M 2.1 Technische Hilfe für die lokale Aktionsgruppe (LAG)

Ausgehend von der spezifischen Situation in der Nationalparkregion soll die bestehende Organisationsstruktur weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Die erfolgreiche Programmumsetzung wird durch Unterstützung im Bereich des Managements, der laufenden Begleitung und Betreuung sowie der Evaluierung sichergestellt.

Weitere Schwerpunkte sind die Koordination und Förderung von themenspezifischen Machbarkeitsstudien, von Produkt- und Angebotsentwicklungen, von gemeinsamen Vermarktungsinitiativen (Produkte aus den Nationalpark-Regionen Oberes Mölltal, Osttirol und Salzburg) etc.

Als Beitrag zu einem aktiven Klima- und Landschaftsschutz soll für die Nationalparkregion Oberes Mölltal ein sektorübergreifendes Energieleitbild erstellt und seine Umsetzung vorbereitet werden.

M 2.2. Neuorientierung in der Land- und Forstwirtschaft

M 2.2.1. Innovative Qualitätsprodukte aus der Nationalparkregion Hohe Tauern

Aufbau einer Kooperationsgemeinschaft zur Qualitätssicherung und Vermarktung von innovativen Qualitätsprodukten mit besonders ausgeprägtem Bezug zur Nationalparkregion, Entwicklung eines Qualitätsgütesiegels, der Aufbau von regionalen Vermarktungsstellen, die Veredelung von Nationalparkprodukten, der Kooperationsaufbau mit Produktions- und Vermarktungsinitiativen in der LEADER-Region Nationalpark Salzburg bzw. der Osttiroler Nationalpark-Region.

M 2.2.2. Revitalisierungsprojekt: Urlaub auf Nationalparkbauernhöfen

Derzeit unbewohnte bzw. nur teilweise genutzte Bauernhöfe (ca. 50) im Gebiet des Nationalparks sollen renoviert und als Ferienhäuser und Ferienwohnungen wirtschaftlich genutzt werden. Die renovierten Höfe schließen sich zu einer Qualitäts- und Vermarktungsgemeinschaft zusammen.

M 2.2.3. ÖKO-Check-Up

Der hochattraktive Naturraum und die Umwelt des Nationalparks stellen eines der wesentlichen Potentiale der Region dar. Der ÖKO-Ckeck-Up soll aufzeigen, auf welchem Weg und mit welchen Schritten das Obere Mölltal zu einer Umwelt-Vorbildregion gemacht werden kann.

M 2.3. Entwicklung des Nationalparktourismus

Attraktivierung des Wander- und Erlebnisangebotes im Nationalpark

Weiterentwicklung des umwelt- und naturnahen Tourismus der Nationalparkregion mit gezielten Themenschwerpunkten:

Ein Themenschwerpunkt soll die **kulturhistorischen Wurzeln** des Mölltales aufarbeiten und bewußt machen. Insbesondere geht es dabei um die Geschichte des Goldbergbaues, der die Entwicklung und Besiedelung der Region wesentlich geprägt hat. Die Angebotsinnovation, welche in enger Einbindung von bestehenden Betrieben und Initiativen erfolgen, sollten Modellcharakter bezüglich Organisation und Wirtschaftlichkeit aufweisen (Beispiele: Golden Trail, Erschließung bergmännischer Einrichtungen, Ausbau von begehbaren Stollen . . .)

Beim zweiten Themenschwerpunkt geht es um die Wiederbelebung und Sicherung der Erfahrung traditioneller **Naturheilverfahren**, welche zum Teil in der Nationalparkregion noch praktiziert werden. Für Gäste und Einheimische sollten damit körper-, natur- und gesundheitsbezogene Angebote und Attraktionen geschaffen werden.

M 2.4. Gewerbe

M 2.4.1. Gewerbe- und Handwerkskooperationen

Produkte aus dem gewerblichen bzw. handwerklichen Bereich, welche in der Nationalparkregion mit Bezug zur Nationalparkidee bzw. Nationalparkzielen hergestellt werden, sollen sich, durch besondere Maßnahmen im Bereich der Produktforschung, der Produktentwicklung, der Qualitätssicherung, des Marketings, der Kooperation bei Herstellung und Vermarktung etc. auszeichnen. Durch den sektorübergreifenden Ansatz (zum Tourismus und zur Landwirtschaft) der Gewerbe- und Handwerkskooperationen kann diese Initiative wesentlich zur wirtschaftlichen Entwicklung und der Integration verschiedener Nationalparkinitiativen beitragen.

M 2.4.2. Qualitäts- und Marketinggemeinschaft Hohe Tauern

In Zusammenarbeit mit Projekten und Initiativen aus den benachbarten Nationalparkregionen Tirol und Salzburg sollten wesentliche Initiativen zum Aufbau bundesländerüberschreitender Nationalparkprodukte, Qualitätssicherung, Vermarktungskooperationen etc. gesetzt werden.

M 2.5. Lebensqualität/eigenständige Strukturen

Pflege des kulturellen Erbes und Sicherung eines zeitgemäßen kulturellen Angebotes und einer attraktiven Alltagskultur.

Die wesentlichen Kulturträger und Veranstalter der Nationalparkregion sollten (im Rahmen der Kulturwerkstätte Mölltal) das laufende Angebot koordinieren und abstimmen, durch gezielte Pflege das kulturelle Erbe sichern und durch ein zeitgemäßes Angebot die kulturelle Weiterentwicklung vorantreiben. Beispielhafte Maßnahmen sind:

- Die Herausgabe eines Mölltaler Kulturkalendariums
- Veranstaltungen mit besonders innovativem Charakter
- Beiziehung externer Experten zur Weiterentwicklung des Mölltaler Kulturprogrammes
- Erfahrungsaustausch mit vergleichbaren nationalen und internationalen Initiativen

1.7.1.7. Erwartete Auswirkungen im Vergleich zur Ausgangslage

* Etablierte sektorale und übersektorale, regionale Entwicklungs- und Kooperationsstrukturen (Etablierung einer Innovationswerkstätte bzw. 10 übersektoraler Kooperationen)

* Etablierung des Nationalparkbewußtseins und Erweiterung des Qualifikationsstandes der regionalen Aktivisten

* Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung bzw. Reduzierung der Abwanderung

* Sicherung und Pflege der (Nationalpark-)Natur- und Kulturlandschaft und erreichen internationaler Anerkennung

* Höhere Bereitschaft zum Fortführen von landwirtschaftlichen Betrieben durch Steigerung der Erwerbsmöglichkeit für in der Landwirtschaft tätige Personen.

* Aktivierung von aufgelassenen Nationalparkbauernhöfen für touristische Zwecke

* Etablierung eines attraktiven Sommerangebotes im Tourismus (Bergsommer)

* Sicherung und Stärkung der regionalen Gewerbe- und Tourismusbetriebe und Produktivitätssteigerung um 15 %.

* Steigerung des wertschöpfungsorientierten Tourismus. Steigerung der Nächtigungen (um 15 %).

* Direkter und indirekter Nutzen aller Bevölkerungsschichten an den gemeinsamen Initiativen.

1.7.1.8. Letztbegünstigte

a) Entwicklungsverein „Regionalverein Großglockner"

Sitz: 9843 Großkirchheim
Obmann: Balthasar Sauper

Der Verein weist folgende Struktur auf:

Vereinszweck:

Förderung des Nationalparkgedankens und der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Nationalparkregion Oberes Mölltal. Planung und Organisation der Idee „Nationalparkprodukte". Der Verein ist gemeinnützig.

Mitgliedschaft:

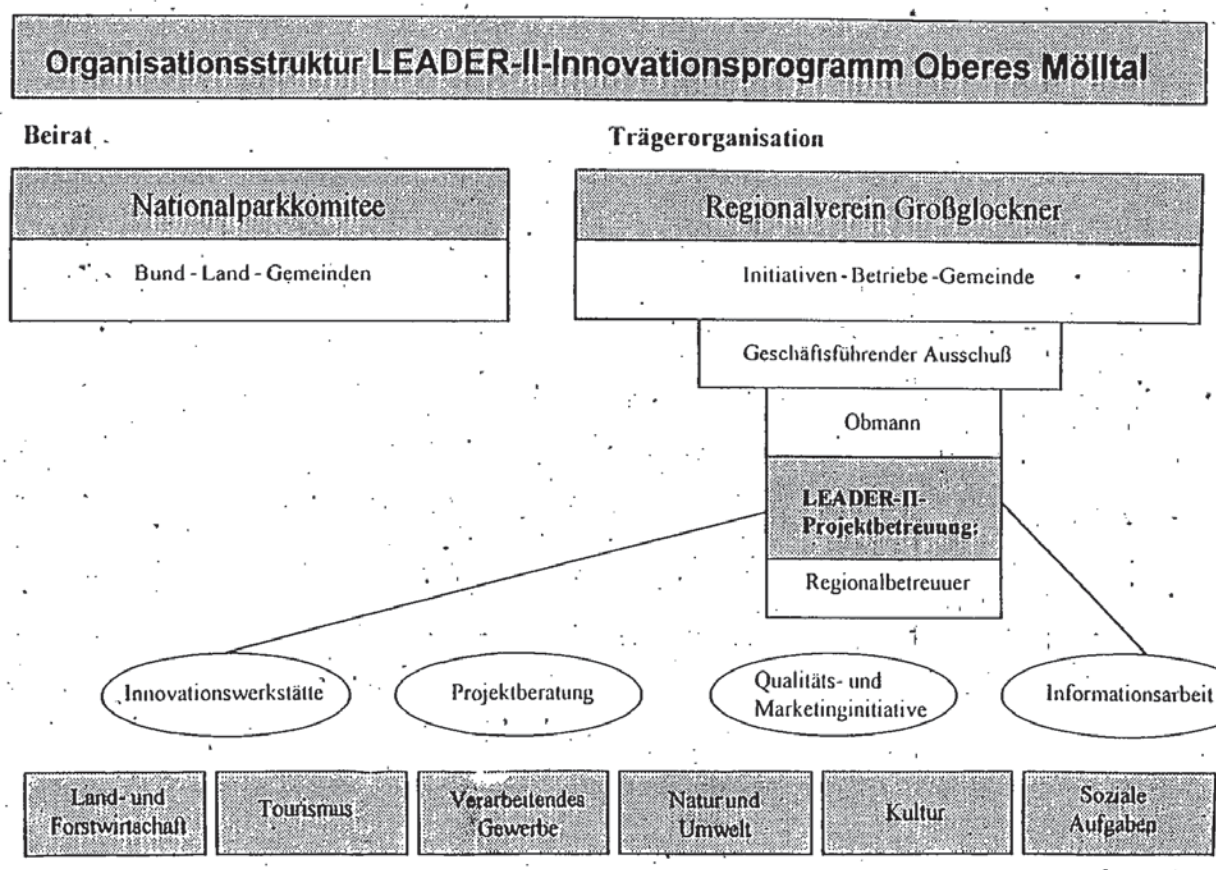
Der Verein besteht aus ordentlichen Mitgliedern, unterstützenden Mitgliedern und Ehrenmitgliedern. Die Aufnahme von Mitgliedern geschieht nach Anmeldung bei der Geschäftsstelle des Nationalparks in Großkirchheim. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Ordentliche Mitglieder können natürliche und juristische Personen sein. Die Aufnahme von neuen Mitgliedern erfolgt gemäß den Vereinsstatuten.

Der Vorstand besteht aus dem
- Vorsitzenden
- Vorsitzenden Stellvertreter
- Schriftführer
- Ausschussmitglied

Der Regionalverein besteht seit 1986 und seine Vertreter sind seit Jahren im Aufbau regionaler Initiativen und Projekte erfolgreich tätig. Der Regionalverein ist auch seit Jahren Mitglied bei der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für eigenständige Regionalentwicklung und ist so in einen nationalen und internationalen Erfahrungsaustausch von Entwicklungsvereinen eingebunden. Seit dem Jahre 1995 trägt der Verein den Namen „Regionalverein Großglockner" (bisher: „Nationalparkgemeinschaft Oberes Mölltal").

b) Sonstige kooperative Trägerschaften

Darunter sind Kooperationen von einzelnen lokalen Entwicklungsträgern zu verstehen.



1.7.1.9. Organisationsstruktur "Regionalverein Großglockner"

1.7.2. LEADER-II-PROGRAMMDARSTELLUNG

"NORISCHE REGION"

LEADER-II-PROGRAMMDARSTELLUNG

„NORISCHE REGION“

1.7.2.1. Name der Trägerschaft

Die Trägerschaft für das LEADER-II-Programm übernimmt der Verein Norische Region - Verein zur Förderung der Orts- und Regionalentwicklung (kurz: Regionalverein Norische Region)

1.7.2.2. Kurzanalyse der LEADER-II-Region

Lage im Raum

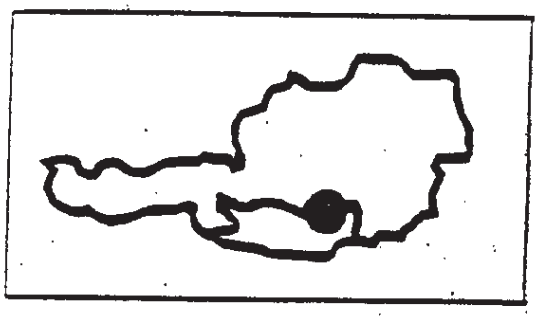


Abb. 9

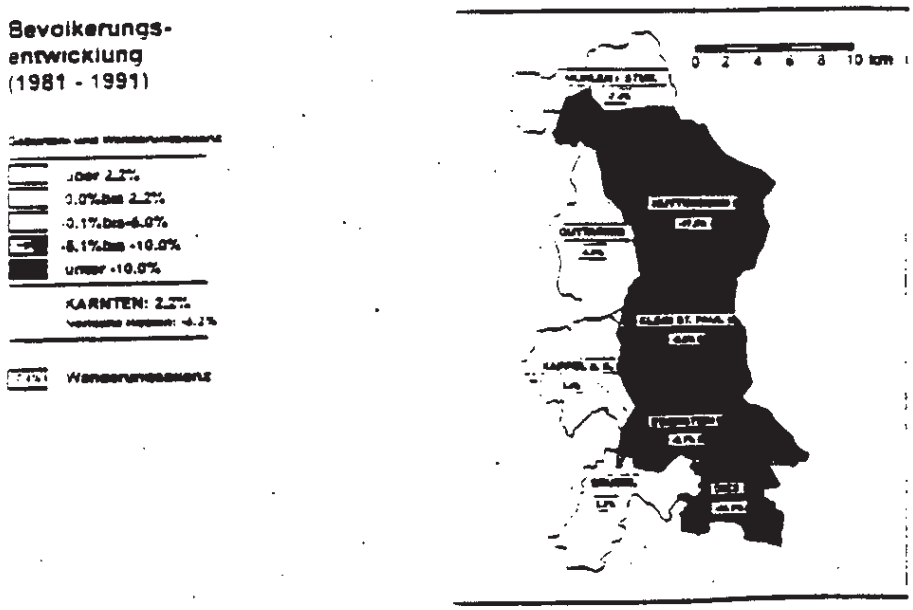


Abb. 10 **Änderung des Anteils der Wohnbevölkerung älter 60 Jahre**

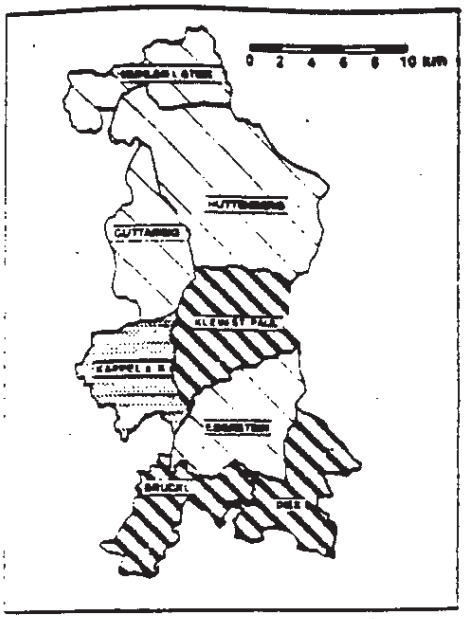


Abb. 11 **Änderung des Anteils der Wohnbevölkerung jünger 15 Jahre**

Abb. 12 **Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren**

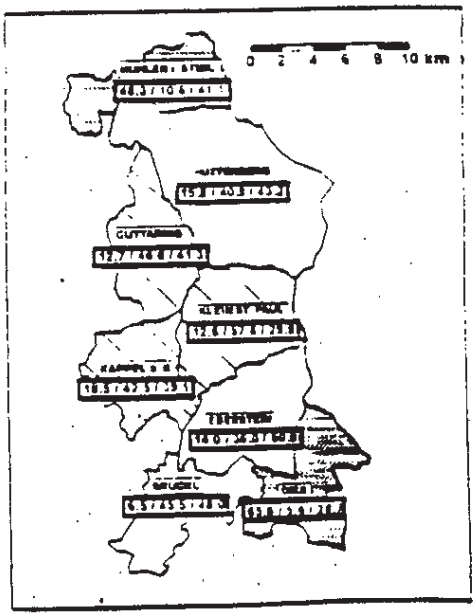


Abb. 13 Agrarquote 1990

Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtbeschäftigtenzahl

- über 50%
- 20% bis 50%
- unter 20%

KARNTEN: 18.4%

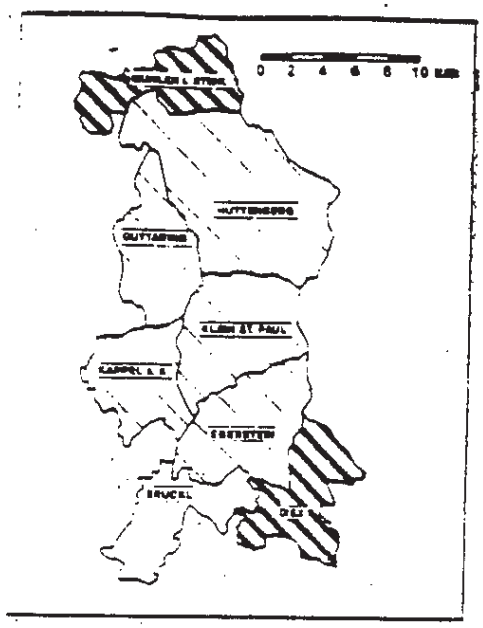


Abb. 14 Nächtigungsintensität 1992

Nächtigungen/Einwohner

- über 20.0
- 10.1 bis 20.0
- bis 10

KARNTEN: 32.0

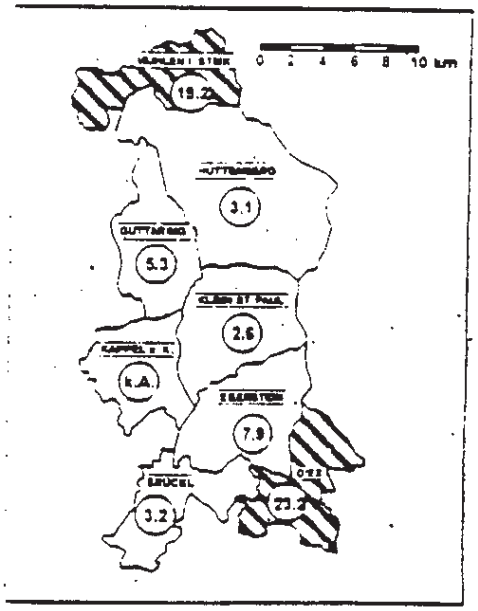
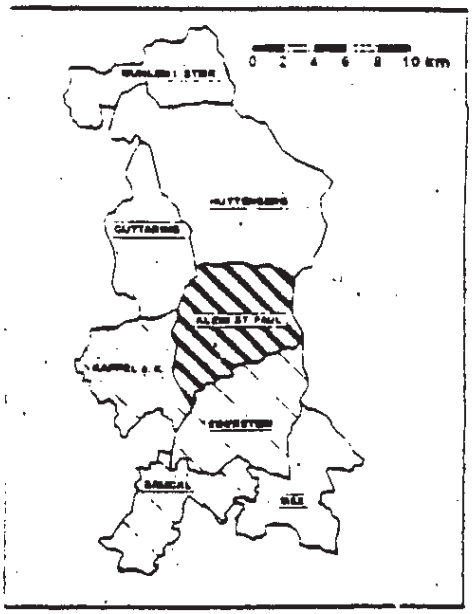


Abb. 15 Steuerkopfquote 1992

- über 7.000 OS
- 6.501 bis 7.000 OS
- bis 6500 OS

KARNTEN: 10.188 OS
OSTERREICH: 11.327 OS



1.7.2.3. Charakteristik des LEADER-II-Gebietes „Norische Region"

a) Lage

Das Programmgebiet liegt im Bundesland Kärnten in nordöstlicher Randlage zum Bundesland Steiermark. Der LEADER-II-Gebiet erstreckt sich über die Bundesländer Kärnten und Steiermark und umfaßt 8 Gemeinden: Die Kärntner Gemeinden Diex, Brückl, Eberstein, Kappl a Krappfeld, Klein St. Paul, Guttaring und Hüttenberg sowie die Steirische Gemeinde Mühlen. Der Hauptort Brückl liegt im südlichen Bereich des Görtschitztales, am Zusammenfluß der Görtschitz und der Gurk.

Für die Steirische Gemeinde Mühlen erfolgt die Mittelzuteilung im Rahmen des steirischen LEADER-II-Projektes.

b) Naturraum

Das LEADER-II-Gebiet umfaßt im wesentlichen das Görtschitztal und wird im Osten von der Saualpe, im Westen vom Krappfeld sowie im Norden vom Neumarkter Sattel begrenzt. Von der 523 km^2 großen Programmgebietsfläche sind 160 km^2 Dauersiedlungsraum. Die höchste Erhebung ist die Ladinger Spitze mit 2.081 m Seehöhe.

c) Bevölkerungsentwicklung

Im Programmgebiet wohnen 14.876 Menschen (1991). Die Bevölkerungsentwicklung ist durch eine hohe Abwanderung und Überalterung gekennzeichnet. Die Bevölkerungsverluste erreichten zwischen 1981 und 1991 in einzelnen Gemeinden des Görtschitztales nahezu 20 % , hauptsächlich infolge des Wanderungsverlustes(siehe dazu die Abb. 9, 10, 11 auf S. 53f).

d) Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die wirtschaftliche Situation ist durch die periphere Lage verbunden mit großen strukturellen Anpassungsproblemen und durch den Verlust der traditionellen industriellen Erwerbsbasis (Schließung des Erzbergbaues Hüttenberg) gekennzeichnet. Im Programmgebiet arbeiten 15,8 % in der Land- und Forstwirtschaft, 40,9 % im Bereich Industrie und Gewerbe und 43.5% im Dienstleistungssektor (siehe dazu Abb. 12 S. 54).

Die deutlich unter dem Landesschnitt liegende Wirtschaftskraft der Region spiegelt sich klar in der Steuerkopfquote (siehe Abb. 15 S. 55) wider.

Land- und Forstwirtschaft

Im Programmgebiet haben die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe unterschiedlichste Voraussetzungen. In den strukturschwächsten Gemeinden des Tales (Hüttenberg, Eberstein und Diex) sind die Arbeitsplätze in der Landwirtschaft von sehr großer Bedeutung für den lokalen Arbeitsmarkt (siehe dazu Abb. 13 S. 54). Gerade diese Betriebe produzieren allerdings - im Gegensatz zu den Betrieben im Krappfeld - unter schwierigsten Bedingungen. In den Gemeinden Eberstein und Klein St. Paul liegen 50 - 60 %, in Hüttenberg und Diex sogar 90 % der Betriebe in der Erschwerniszone II bzw. IV des Hauptproduktionsgebietes „Alpenostrand". Die Unternehmenserträge dieser Berglandwirtschaften liegen mit öS 675.000,- deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt (öS 774.000,-). Im westlichen Teil des Programmgebietes - in den Tallagen des Krappfeldes - arbeiten die landwirtschaftlichen Betriebe ohne diese erschwerten Bedingungen und erwirtschaften deutlich höhere Einkommen.

Tourismus

Im Tourismus zeigt die LEADER-II-Region die typischen Merkmale eines entwicklungsschwachen Fremdenverkehrsgebietes: geringes Bettenangebot und schlechte Bettenauslastung, d.h. die ohnenin niedrige Nächtigungsintensität im Bezirk St. Veit mit 7,8 Nächtigungen/Einwohner wird im Görtschitztal noch unterschritten (siehe dazu auch Abb. 14 S. 55). Der Fremdenverkehr konzentriert sich auf Tagestourismus (Hüttenberg). Die geringe Nachfragedichte und Einsaisonalität lassen kaum Investitionsbereitschaft aufkommen, wodurch das Entstehen eines qualitativ höherwertigen Angebots verhindert wird.

Gewerbe und Industrie

Durch die Einstellung der Erzproduktion im Jahre 1978 erlitt die LEADER-II-Region eine starke wirtschaftliche Rezession. Beschäftigungsmöglichkeiten im Sektor Industrie und Gewerbe beschränken sich in Hüttenberg und Eberstein auf Kleingewerbebetriebe; in Brückl bietet das Kettenwerk und die Chemiefabrik die Hauptbeschäftigungsmöglichkeiten. Klein St. Paul stellt mit einem Zementwerk und einem Rohrwerk einen Standort mit regionaler Bedeutung dar. Im Industrie- und Gewerbebereich sind 40,9 % der Erwerbstätigen in der LEADER-II-Region beschäftigt.

d) Kultur

Die kulturhistorische Bedeutung des LEADER-II-Gebietes reicht bis in die vorrömische Zeit zurück. Das historische Zentrum des Görtschitztales ist die Gemeinde Hüttenberg. Bereits in der vorrömischen Zeit wurde hier Eisenerz gewonnen und verarbeitet. Als „Ferrum Noricum" erlangte es im römischen Reich Weltruf. Die über Jahrhunderte dauernde Erzgewinnung und -verarbeitung prägte die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Programmgebietes. Montananlagen (Schaubergwerk, Bergbaumuseum) , das im Aufbau befindlichen Kulturinnovationszentrum sowie das Heinrich Harrer Museum (Ethnologie und Kunst) sind die Kristallisationskerne der regionalen und internationalen Kulturarbeit. Die Norische Region weist eine Reihe von historischen, einmaligen, charakteristischen Sakralbauten (Wehrkirchen) auf. Im Bereich der regionalen Volkskultur gibt es eine Reihe von Aktivitäten, was sich in der Vielzahl der Traditionsvereine niederschlägt.

e) Umwelt und Ökologie

Das LEADER-II-Gebiet weist einerseits eine Vielfalt von intakten Naturräumen und Landschaftselementen auf, andererseits gibt es durch ökologische Eingriffe (wie z.B. „harte" Flußverbauungen), durch Tendenzen zur landwirtschaftlichen Monokulturen (Krappfeld), durch starke Zunahmen der Waldflächen, durch visuelle Beeinträchtigungen (Steinbrüche) und durch Industriebetriebe zum Teil erhebliche Beeinträchtigungen.

Resümierend kann folgendes **Stärken-Schwächen-Profil** für das LEADER-II-Gebiet Norische Region gezogen werden:

Stärken und Potentiale

- Unverwechselbares, sehr markantes „Kulturprofil" in Form von Wehrkirchen, historischen Montanbauten und sehr spezifischem Brauchtum
- Erdgeschichtliche Bedeutung (Görtschitztaler Grabenbruch als geologisches Fenster der Erdgeschichte)
- montanhistorische Bedeutung (Hochöfen, Erzbahnen, Stollen, etc.)
- Reizvolle bäuerliche Kulturlandschaft und gute klimatische Bedingungen
- Starkes Regionsbewußtsein
- Initialzündung durch Landesausstellung 1995

Schwächen und Probleme

- Periphere Lage und schlechte Erreichbarkeit
- Hohe Überalterung und starke Abwanderung
- Große strukturelle Anpassungsprobleme
- Überwiegend schwierige Bedingungen für die Berglandwirtschaft
- Gering entwickeltes touristisches Niveau
- Zielkonflikte zwischen Industriestandorten und naturnahem Tourismus
- Verlust an Infrastruktur (Stillegung der Nebenbahnlinie)
- Ökologische Eingriffe

Beispiele für regionale Entwicklungsansätze:

* Europäisches Kulturinnovationszentrum - im Rahmen der „Nachnutzung Landesausstellung Hüttenberg"
* Urlaub auf dem Bauernhof „NEU" - gezielte Vermittlung des kulturellen Angebotes der Region (Wehrkirchen, montanhistorische Anlagen..)
* Kulturgüterkataster - „Norische Region"

1.7.2.4 Entwicklungsleitbild und Strategie

Zentrales Anliegen der Strategie des LEADER-II-Gebietes ist die Sicherung und Verbesserung der Lebensgrundlagen und Lebensbedingungen. Der integrierte, auf die Zukunft ausgerichtete Entwicklungsansatz konzentriert sich auf Maßnahmen und Projekte notwendiger Innovationen und markt- bzw. regionsgerechter Lösungen. Die eigenständige Kultur bzw. die **kultur- und montanhistorische Bedeutung** wird auch weiterhin **als eindeutige Stärke die Hauptentwicklungsperspektiven** für die **LEADER-II-Region darstellen.**

Im Sinne einer eigenständigen Regionalentwicklung bzw. aufbauend und ergänzend auf die Zielvorgaben des regionalen Entwicklungsprogrammes, lauten die strategischen Leitlinien:

* **Modellhafte Vernetzung von Kultur/Tourismus/Landwirtschaft**

  Sicherung des landwirtschaftlich bzw. touristischen Einkommens und Schaffung von Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich;

* **Besondere Präsentation der montanhistorischen Tradition und der kulturellen Identität**

  Sicherung des Konkurrenzvorsprunges, Entwicklung und Ausbau der regionalen Kompetenz

* **Wirtschaftliche Stärkung der kleinen und mittleren Unternehmungen**

  Förderung von Innovationen (z.B. im Bereich der Ökotechnik zur Sicherung der Umweltqualität der Region)

1.7.2.5. Praktische Ziele

Ausgehend von den Stärken und Entwicklungspotentialen sowie von den Erfordernissen einer erfolgreichen regionalen Zukunft sind als indikative, praktische Ziele zu sehen:

* Sensibilisierung für eine höhere Wertschätzung der historischen Vergangenheit und der Kulturgüter
* Vernetzung Landwirtschaft/Tourismus/Kultur
* Entwicklung neuer Kulturtourismusangebote mit quantitativer und qualitativer Verbesserung der touristischen Infrastruktur bzw. Hotellerie und Gastronomie
* Schutz bzw. Renaturierung und Erschließung der Naturschätze und Pflege der bäuerlichen Kulturlandschaft
* Sicherung und Revitalisierung der montanhistorischen, sakralen und weltlichen Kulturdenkmäler

1.7.2.6. Beispielhafte Aktionen der Entwicklungsgruppe - Indikatives Maßnahmenprogramm

PROGRAMM ZUR LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG (M2)

M 2.1. Technische Hilfe und Regionalmanagement

Organisatorische Stärkung der LAG „Norische Region"

Mit diesen Maßnahmen soll sichergestellt werden, daß das LEADER II-Programm mit ausreichender fachlicher und organisatorischer Unterstützung durchgeführt werden kann. Programm- und Projektmanagement, die Unterstützung der laufenden Begleitung und Evaluierung etc. sollen gewährleisten, die angestrebte Zielsetzung zu erreichen. Der bestehende Regionalverein Norische Region soll zu einer professionell geführten lokalen Aktionsgruppe ausgebaut werden. Weitere Zielsetzungen sind die Anstellung eines Regionalbetreuers, der Know-how-Zukauf (z.B. externer Berater), Organisation diverser (Bildungs-) Veranstaltungen und die beratende Unterstützung und Weiterentwicklung der Organisationen des Vereines und der Projekte.

M 2.2. Vernetzung Landwirtschaft - Tourismus

Die landwirtschaftliche Direktvermarktung von regionalen Qualitätserzeugnissen und Spezialitäten ist zu professionalisieren und als sektorübergreifendes Vermarktungsnetz auszubauen: ein Schwerpunkt soll die gezielte Vermarktung in lokalen Tourismusbereichen sein. Dafür sind entsprechend vernetzte, auf den Tourismus abgestimmte Qualitätsprodukte bzw. Vermarktungsstrukturen aufzubauen.

Weiters soll die Entwicklung und Umsetzung neuer Produkte im ländlichen Tourismus (z.B. Urlaub auf dem Bauernhof - NEU) mit themenbezogenen kulturellen, geologischen bzw. montanhistorischen Schwerpunkten forciert werden.

Ein indikatives Beispiel ist der Aufbau eines „Mobilen Bauernmarktes" als zusätzliche Vermarktungsinitiative zur Ergänzung des regionalen touristischen und kulturellen Veranstaltungsangebotes (z.B. im Rahmen der Landesausstellung 1995).

M 2.3. Kulturtourismus

Die regionalen Stärken und Chancen (insbesondere die montanhistorische Tradition, bzw. die Infrastruktur der Landesausstellung!) sollen zur strukturellen Verbesserung und Entwicklung des Tourismus genutzt werden. Umbau vom reinen Tagestourismus zum ergänzenden Langzeittourismus (Stichwort: Kulturtourismus und Sommerfrische) sowie eine Saisonverlängerung. Dieses Ziel ist durch qualitative und quantitative Maßnahmen (z.B. Vergrößerung des Bettenangebotes) im Bereich der Hotellerie und Gastronomie sowie einen besonders akzentuierten „Kultur-Urlaubes" (Leitsätze: erwanderbare Kultur, „Kulturspuren - Natur spüren" etc.) zu erreichen.

Gleichzeitig soll durch die Verbesserung des regionalen Kulturangebotes ein für die Bevölkerung wichtiger Beitrag zur Erhöhung der Identität und der Lebensqualität geleistet - und somit indirekt Tendenzen zur Abwanderung entgegengewirkt werden. Dazu zählen beispielhaft themenorientierte Veranstaltungs- und Ausstellungsreihen, Symposien oder die Aufbereitung der Informationen über die vorhandenen Kulturgüter.

M 2.4. Kleinbetriebe und Kunsthandwerk

Für die Bereiche Handwerk und Gewerbe im ländlichen Raum sollen neue Zukunftsperspektiven eröffnet werden.

Ausgehend von alten Traditionen und Fertigkeiten im Handwerk und Gewerbe werden mit kulturellem, montanhistorischem oder geologischem Bezug, Produktentwicklung, Qualitätssicherung, Kooperationen bei Herstellung und Vermarktung etc. unterstützt.

Insbesondere dem Kunsthandwerk soll im LEADER-II-Gebiet ein besonderer Förderschwerpunkt gewidmet werden.

M 2.5. Sicherung der Lebensqualität und Umwelt

Aufbauend auf die Kulturlandschaftsprogramme bzw. Kulturgüterkataster - Norische Region soll die Sicherung der montanhistorischen, sakralen und weltlichen (bäuerlichen) Kulturdenkmäler (z.B. Wehrkirchen), sowie der themenbezogene (geologische, mineralogische) Schutz bzw. die Renaturierung und Erschließung der Naturschätze und die Pflege der regional bedeutsamen Kulturlandschaft (Beispiele: Themenlehrpfade, Info-Broschüren) erfolgen.

1.7.2.7. Erwartete Auswirkungen im Vergleich zur Ausgangslage

- Förderung einer regional vernetzten Denk- und Handlungsweise und Hebung der Qualifikation der regionalen Aktivisten
- Etablierung einer modellhaften Vernetzung von Kultur/Tourismus und Landwirtschaft
- Sicherung und Pflege der Kulturgüter sowie die Weiterentwicklung des montanhistorischen „Kulturprofils" (Folgenutzung Heft/Hüttenberg)
- Stabilisierung der strukturellen Probleme
- Reduzierung der Abwanderung,
- Entwicklung und Vermarktung bäuerlicher Qualitätsprodukte, 15 % der ernährungswirtschaftlichen Güter sollten aus der Region bezogen werden.
- Realisierung des Agrarökologischen Projektes Krappfeld
- Steigerung der Nächtigungen um 5 %, markante Erhöhung der Investitionen im Tourismus
- Etablierung des Clubs der Norischen Wirte
- Beteiligung breiter Bevölkerungsschichten an den gemeinsamen Initiativen

1.7.2.8. Letztbegünstigte

a) **Verein Norische Region - Verein zur Förderung der Orts- und Regionalentwicklung** (kurz: Regionalverein Norische Region (Gründung 1990)

Sitz: 9373 Klein St. Paul
Obmann: Otto Leitgeb

Der Verein weist folgende Struktur auf:

Vereinszweck: Förderung der vorausschauenden Gestaltung der Norischen Region zur bestmöglichen Sicherung und Nutzung dieses Lebensraumes, Hebung des Orts- und Regionalbewußtseins durch Unterstützung der freien Entfaltung des Menschen, Unterstützung und Mitarbeit bei der Verwirklichung von Projekten und Einzelmaßnahmen der Orts- und Regionalentwicklung durch Bildung und Unterstützung von Arbeitsgruppen auch unter Beiziehung Externer, Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen oder Vereinigungen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, Vertretung der Vereinsinteressen gegenüber anderen.

Mitgliedschaft: Mitglieder können Einzelpersonen und juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechtes sein.

Vorstand: Die jeweiligen Bürgermeister der Gemeinden und die vom Vorstand akzeptierten Arbeitskreisleiter in der Region sind aufgrund ihrer Funktion Mitglied des Vorstandes.

b) **Sonstige kooperative Trägerschaften**

Kooperationen lokaler Entwicklungsträger

1.7.2.9.

Organisationsstruktur LEADER-II-Innovationsprogramm Norische Region

(ÖW, KTG Steiermark W.) (Land, Bund) (Kammern, KBW, andere Regionen)

REGIONALBETREUER | VORSTAND (Obmann: Otto Leitgeb) | GEMEINDEN

ARBEITSKREISE

Landwirtschaft	Tourismus	Gewerbe/Ind.	Kultur
„ARGE ÖKO-PRO" Obst, Gemüse, Fleisch, Milch, Brot, Hobbykunst, Bauernmarkt, Kulturlandschaft	„Club der Norischen Wirte" Gastronomie, Beherbergung, Urlaub am Bauernhof	Handel & Gewerbe, Wirtschaftsmesse, Kunsthandwerk, Energie, Industrie	Baudenkmäler, Veranstaltungen, Bildung, Europäisches Kulturinnovationszentrum (EKIZ) Hüttenberg

Brückl
Diex
Eberstein
Klein St. Paul
Kappel a. K.
Guttaring
Hüttenberg
Mühlen / Stmk.

LEADER-II-PROGRAMMDARSTELLUNG

„CARNICA ROSENTAL“

1.7.3.1. Name der Trägerschaft

Die Trägerschaft für das LEADER-II-Programm übernimmt der Regionalverband **„Region Carnica Rosental"**

1.7.3.2. Kurzanalyse

Lage im Raum

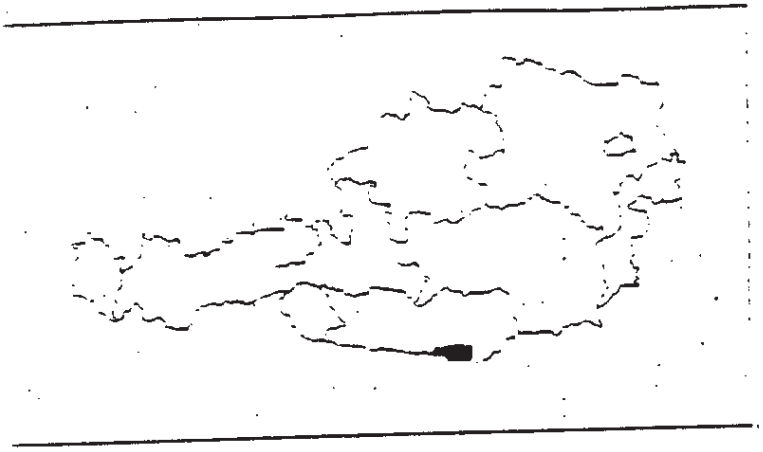
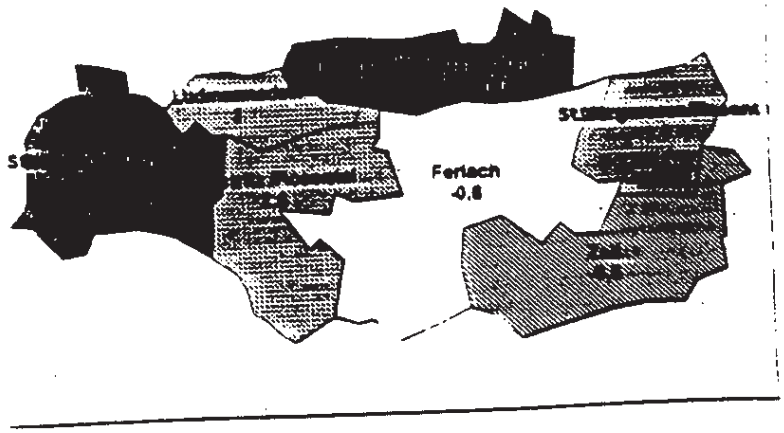


Abb. 16

Bevölkerungsentwicklung (1981-1991)



-4-

Abb. 17

Änderung des Anteils der Wohnbevölkerung älter 60 Jahre

Zunahme 1981-1991:

3	1 bis	2.8
3	2.8 bis	3.4
2	3.4 bis	4.6
8 Gebiete		

KÄRNTEN: 2.6%

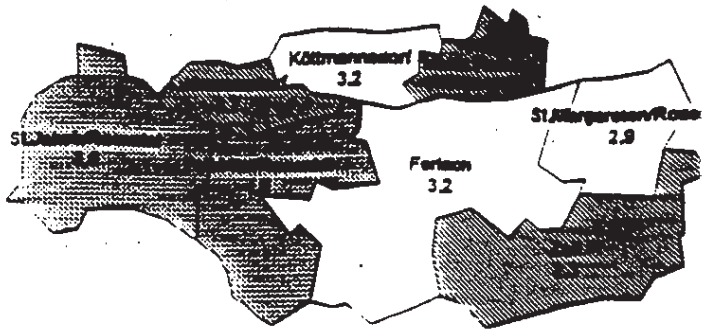


Abb. 18

Änderung des Anteils der Wohnbevölkerung jünger 15 Jahre

Abnahme 1981-1991:

2	-6 bis	-4.5
4	-4.5 bis	-2.5
2	-2.5 bis	0
8 Gebiete		

KÄRNTEN: -3.3%

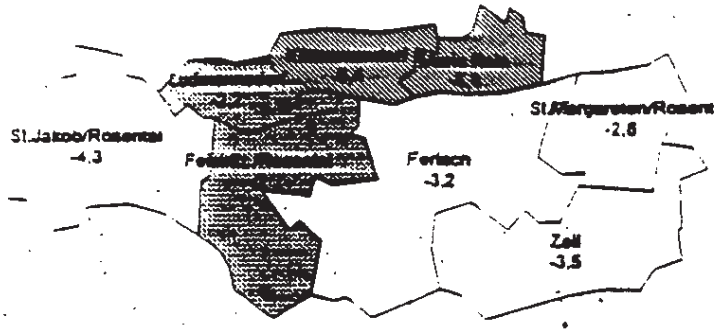


Abb. 19

Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren

Land- / Forstwirtschaft
Industrie / Gewerbe
Dienstleistungen

Wirtschaftssektoren (I / II / III):

24.8/44.8/30.4 in %

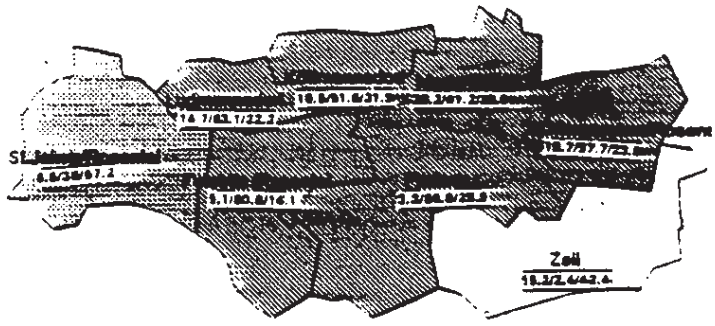


Abb. 20

Agrarquote 1990

Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtbeschäftigtenzahl

3	0 bis <	8
3	8 bis <	25
2	25 bis	100
8	Gebiete	

KÄRNTEN: 18.4%

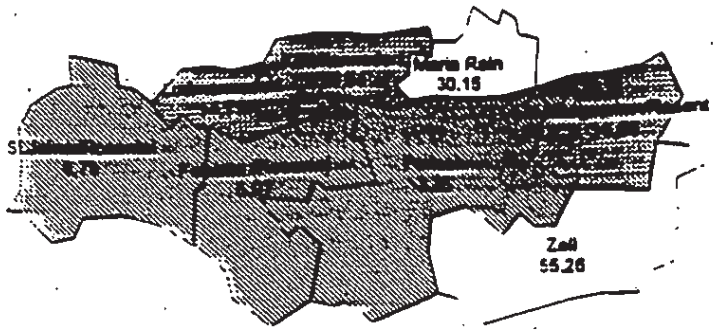


Abb. 21

Nächtigungsintensität 1992

Nächtigungen/Einwohner

5	1 bis	10
2	10 bis	30
1	30 bis	50
8	Gebiete	

KÄRNTEN: 32.0

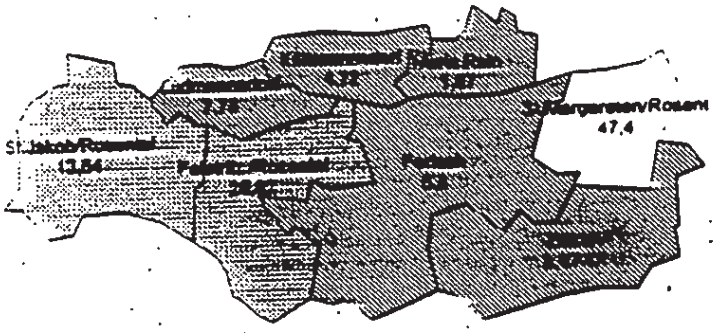
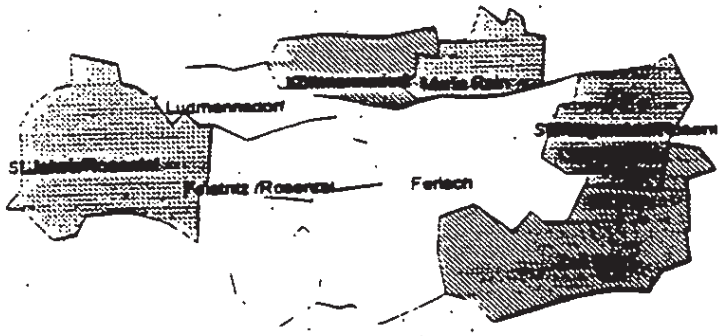


Abb. 22

Steuerkopfquote 1992

2	0 bis <	6500
3	5500 bis <	7500
3	7500 bis	9000
8	Gebiete	

KÄRNTEN: 10.188 OS
ÖSTERREICH: 11.327 OS



1.7.3.3. Charakteristik des LEADER-II-Gebietes "Carnica - Rosental"

a) Lage

Das LEADER-II-Gebiet Carnica-Rosental liegt im **südlichsten Teil Österreichs** an der EU-Außengrenze zu Slowenien und umfaßt die Gemeinden Feistritz im Rosental, Ferlach, Köttmannsdorf, Ludmannsdorf, Maria Rain, St. Jakob im R., St. Margareten und Zell. Die Region ist durch zwei Grenzübergänge (Loibltunnel und Karawankentunnel) mit Slowenien verbunden.

Von den 8 vom LEADER-II-Programm Carnica Rosental erfaßten Gemeinden liegen 4 im Kärntner Zentralraum, angrenzend an das Ziel-5b-Gebiet.

Es handelt sich dabei um die Gemeinden Maria Rain, Köttmannsdorf, Ludmannsdorf und St. Jakob im Rosental.

Die LEADER-II-Region ist ebenso von der Gemeinschaftinitiative **INTERREG-II** - Grenzbereich Österreich - Slowenien betroffen.

b) Naturraum

Im Norden grenzt die LEADER-II-Region an die Landeshauptstadt Klagenfurt, das Keutschacher Seental und das Wörterseegebiet. Im Süden bildet der Grat des Karawankengebirges (höchste Erhebung: Hochstuhl 2237 m) die Grenze gegenüber Slowenien. Das Rosental ist durch landschaftliche Vielfalt (Gebirge, Waldreichtum, Wiesen, Felder und Gewässer) gekennzeichnet. Das LEADER-II-Gebiet hat eine Gesamtfläche von 467 km², wovon über 66 % Wald und rund 19 % landwirtschaftlich genutzte Flächen sind. Die **Bauflächen** betragen nur 0.5 % der Gesamtfläche.

c) Bevölkerungsentwicklung

Im LEADER-II-Gebiet wohnen 22.475 Menschen (1991), was einem **Bevölkerungszuwachs** gegenüber 1981 von 2.4 % (534 Einwohner) entspricht. Die Einwohnerzuwächse wurden nahe den Ballungszentren erzielt, während die entlegeneren Ortschaften eine stetige Abwanderung verzeichnen müssen (siehe dazu Abb. 16, 17 und 18 S. 68 f).

d) Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Neben dem **Rückgang der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft** kam es in der Region zu großen **Verlusten von Arbeitsplätzen** im **verarbeitenden Gewerbe** und **in der Industrie.**
In der LEADER-II-Region wurden (1991) 4.648 Beschäftigte (ohne Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft) gezählt. Diese geringe Zahl an in der Region beschäftigten Personen zeigt, daß sich die Gemeinden vorwiegend zu Wohn- und Schlafgemeinden (mit den ungünstigen Begleiterscheinungen) entwickeln. Die Arbeitslosenrate betrug im Jahresschnitt (zw. 1990 u. 1992) 7,5 %. Im Fremdenverkehr beschäftigte Personen, sowie die große Zahl der im Baugewerbe beschäftigten Berufstätigen sind die Ursache für die hohe Arbeitslosenrate.

Der **Dienstleistungsbereich** ist aufgrund der Sogwirkung des Kärntner Zentralraumes **unterentwickelt** (siehe dazu auch die Abb. 19 und 22 S. 69 f).

Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft sowie die Imkerei haben im LEADER-II-Gebiet in den letzten Jahrzehnten starke Rückgänge zu verzeichnen. Von den 1615 land- und forstwirtschaftlichen im Jahr 1991 gezählten Betrieben sind lediglich **13,6 % Vollerwerbsbetriebe** und 5,3 % Zuerwerbsbetriebe. Die Zahl der **Nebenerwerbslandwirte betrug 79,3 %** (Österreichschnitt 59,5 %). Zudem gab es noch 1,8 % sonstige Betriebe (Juristische Personen). In den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben der LEADER-II-Region sind insgesamt 2.227 Personen beschäftigt, davon aber nur 403 Personen in Vollerwerbsbetrieben (siehe dazu auch Abb. 20 S.69). In den kleinstrukturierten bäuerlichen Betrieben kam es zu gravierenden Ertrags- und Einkommensverlusten. Alternativen für aus der Landwirtschaft abwandernde Personen sind in der Region kaum vorhanden.
Gebietsweise kam es zu einer starken Ausweitung des Körnermaisanbaues.
Im LEADER-II-Gebiet wurden **9 Bienenzuchtvereine**, mit **205 gemeldeten Mitgliedern** und **1.957 Bienenvölkern** registriert (1991)

Tourismus

Der Tourismus hat in der LEADER-II-Region lokale und überwiegend einsaisonale Bedeutung. In der Region gibt es rd. 340 Beherbergungsbetriebe mit einer Bettenkapazität von ca. 4000 Betten, wovon 145 Betriebe (rd. 2400 Betten) ganzjährig geführt werden. Zudem bieten 3 Campingplätze für weitere 2500 Gäste Plätze an.

Im Jahr 1992/1993 wurden im LEADER-II-Gebiet rd. 270.000 Nächtigungen gezählt. Bei Gastgewerbebetrieben wurden 69, bei Privatquartieren sowie Ferienwohnungen 28 und bei Campingplätzen 22 Vollbelegstage registriert. Der **Gesamtdurchschnitt von 39.7 Vollbelegstage/Jahr** spiegelt die **wirtschaftliche Schwäche des Tourismus/der Tourismusbetriebe deutlich wider** (siehe auch Abb. 21 S. 70).

Verarbeitendes Gewerbe und Industrie

Die wirtschaftliche Hochblütezeit erlebte die LEADER-II-Region in den Siebziger Jahren. Seit dieser Zeit jedoch erfolgte ein **stetiger Rückgang**, welcher Anfang der Neunziger Jahre eine **eklatanten Tiefpunkt** erreicht hat.
Als Beispiel sei ein Industrieunternehmen aus Ferlach angeführt, welches über 1.000 Beschäftigte hatte. Aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten mußte Personal abgebaut werden. Heute ist die Zahl der Mitarbeiter bei unter 100 angelangt.

In den 699 Arbeitsstätten (ausgenommen land- und forstwirtschaftliche Betriebe arbeiten 4.648 Personen. Davon entfallen auf den Bereich verarbeitendes Gewerbe und Industrie 1.904 Beschäftigte **(41 %)**. Die Bedeutung des Gewerbe- und Industriebereiches für das Rosental wird, vor allem durch die in diesem Sektor in der Gemeinde Ferlach erfaßten Beschäftigten (1.106), nach oben gedrückt.

d) Kulturraum

Die LEADER-II-Region Carnica-Rosental ist ein **alter Kulturboden. Es gibt ein** reichhaltiges Potential an alten weltlichen und kirchlichen Traditionen. Die Bevölkerung des Rosentals zeichnet sich unter anderem auch dadurch aus, daß ein nicht unwesentlicher Anteil der Bevölkerung **zweisprachig** ist. Die verschiedenen Einflüsse haben zu den **reichhaltigen Kulturgütern des Rosentales beigetragen.**
Ein großes Potential von Sänger,- Theater- und Brauchtumsgruppen sowie im Rosental beheimateter Künstler ist vorhanden.
Ein einzigartiges Kulturgut stellen im Bereich der Imkerei die **bemalten Bienenstockbretter** dar.

e) **Umwelt und Ökologie**

Das Rosental zeichnet sich durch **intakte und vielfältige Naturräume** aus. Ein zuverlässiger **Indikator** dafür ist das Vorhandensein der (**Carnica**)**Biene.** Ihre Empfindlichkeit gegenüber vielen Umweltschadstoffen und landschaftverändernden Maßnahmen läßt sich auch zum Früherkennen von Umweltbelastungen nutzen.

Als Resümee kann für das LEADER-II-Gebiet Carnica-Rosental folgendes **Stärken Schwächenprofil** gezogen werden:

Stärken und Potentiale

- intakter Naturraum
- Know-How und große Tradition im Bereich Imkerei/Bienen
- Lage zum Kärntner Zentralraum
- kulturelle Vielfalt
- Bevölkerungszuwachs bei den zentrumsnahen Gemeinden
- Know-how in der Metallverarbeitung und im Maschinenbau bzw. im holzverarbeitenden Bereich

Schwächen und Probleme

- Anzahl der Vollerwerbsbetriebe (13,6%) bzw. der landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetriebe (79,3%)
- Hoher Verlust von gewerblichen und industriellen Arbeitsplätzen
- Entwicklung zu Wohngemeinden
- Abwanderung in den entlegeneren Gemeinden
- Schlecht entwickelter Tourismus
- Anzahl an Vollbelegstagen
- Unterentwickelter Dienstleistungsbereich

Beispiele für regionale Entwicklungsansätze:

* Themenbezogene Rad- und Wandertouren
* Urlaub auf dem Bauernhof mit Imkerei-/Bienenschwerpunkt
* Lebensmittelveredelung und Haltbarmachung mit Bienenprodukten
* Landwirtschaftliche Produktentwicklung
* Bienenmuseum

1.7.3.4. Entwicklungsleitbilder und Strategien

Zentrales Anliegen des LEADER-II-Gebietes Carnica-Rosental ist die **Verbesserung der wirtschaftlichen Ertragslage** und die **Steigerung der Lebensqualität** im Programmgebiet. Mit der Erhaltung der Naturlandschaft und dem **LEADER-Schwerpunktthema Biene** will sich das Rosental auch über nationalen Grenzen hinaus profilieren. Die **umweltgerechte, nachhaltige** und **sektorübergreifende** Entwicklungsstrategie soll möglichst effizient zur regionalen Entwicklung beitragen und einen besonderen Beitrag zur **Motivation** und **Integration** der breiten Bevölkerung leisten.

Die strategischen Leitlinien lauten daher:

* **Regionsbewußtsein**

  Schaffung eines Regionsbewußtseins durch Information, Öffentlichkeitsarbeit u. Qualifikation;

* **Informations- und Know-How-Basis**

  Sicherung der situationsgerechten Informations- und Qualifiktionsbasis für die endogene Erneuerung;

* **Vernetzung und Kooperation**

  Ganzheitliche Vernetzung der Interessensbereiche und Kooperation bei der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten. Sektorübergreifende Kooperation bei Produkt- und Dienstleistungsentwicklung, dessen Realisierung und Vermarktung unter dem Leitthema Carnica-Biene;

* **Produktentwicklung**

  Sammlung von Ideen und Entwicklung und Heranführung bis zur Marktreife (Produktinnovationsbörse);

- **Qualitätsstandard**

  Entwicklung von Standards für die Qualitätssicherung bei diversen Produkten. Ziel ist die Zertifizierung nach ISO 9000 .

- **Landwirtschaft**

  Sicherung der noch funktionsfähigen Landwirtschaft durch Produktveredelung und -diversifizierung bzw. kooperative Vermarktung;

- **Lebensraum**

  Erhaltung und weiterer Ausbau der Lebensqualität der Region;

- **Umwelt und Naturraum**

  Motivierung für ein positives Umweltverhalten durch vernetzte Angebote, die ökologischen Zusammenhänge der Region Carnica Rosental und der Bedeutung der Bienen erkennbarer werden zu lassen.

1.7.3.5. Praktische Ziele

Ausgehend von den vorliegenden **Stärken und Potentialen** sowie der **Schwächen und Probleme** als auch der zukünftigen Erfordernisse für die regionale Entwicklung ergeben sich folgende indikative, praktischen Ziele:

- Wecken des Regionsbewußtseins, sowie Sensibilisierung gegenüber der Umwelt und Ökologie
- Aufbau einer regionalen Betreuungsstruktur im Bereich der Projektentwicklung, der Begleitung, des Marketing etc.
- Profilierungspakete im Imker-, Natur-, Gesundheit- und Fachtagungstourismus
- Themenbezogene Neuorientierung von KMU, Verbesserung der Marktzugänge und der Entwicklungsbedingungen
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit slowenischen Imkereibetrieben (bzw. auch im Rahmen des INTERREG-II-Programmes) und Betrieben im Alpen-Adria-Raum
- Pflege und Weiterentwicklung des Carnica Kulturgutes

1.7.2. LEADER-II-PROGRAMMDARSTELLUNG

"NORISCHE REGION"

1.7.3.6. Beispielhafte Aktionen der Entwicklungsgruppe - Indikatives Maßnahmenprogramm

Programme zur ländlichen Entwicklung (M2)

M 2.1. Technische Hilfe und Unterstützung der lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Unterstützung der Organisation und Koordination des Maßnahmenprogrammes sowie Begleitung und Betreuung der Projektumsetzung

Festigung und Weiterentwicklung der regionalen LEADER-Organisation. Bereitstellung von Management-, Monitoring- und Evaluierungsleistungen sowie einer Regionalbetreuung.

Verankerung der Produktinnovationsbörse, welche alle verfügbaren Ideen, Qualitätsprodukte und Angebote sammelt und die Verbindungen zwischen Produzenten, Anbietern und Kunden herstellt. Hier erfolgt auch die Markenverwaltung mit einer entsprechenden Organisation der Qualitätssicherung.

Die Informationsbörse sichert die notwendigen Informationswege innerhalb und zwischen den Interessensbereichen sowie zwischen der Region und der Außenwelt.

Unterstützung und Begleitung bei der Umsetzung des Programmes bzw. konkreter Maßnahmen durch professionelle Analyse, Studien, Beratung, Betreuung, begleitende Kontrolle etc.

M 2.2. Innovative Neuorientierung und Umstellung des Agrarbereiches

M 2.2.1. Produkt- und Vermarktungsentwicklung und Umsetzung mit Qualitätssicherung, sowie Kooperationen (Leitprodukte und Leitangebote in dem Bereich bzw. mit Bezug zu Biene/Imkerei);

M 2.2.2. Gast am Bauernhof, mit themenbezogenen (Biene/Imkerei) Tourismusangeboten;

M 2.2.3. Sicherung der regionstypischen Kultur und Tradition (Bienenwelt Rosental); durch Informationsarbeit, Expertenbeiziehung, Erfahrungsaustausch mit vergleichbaren nationalen und internationalen Initiativen;

M 2.3. Carnica Tourismus

Aufbau eines natur- und umweltorientierten Qualitätstourismus mit gezielten Bienen-Schwerpunktsthemen:

M 2.3.1. Profilierung des regionalen Tourismus mit den Leitthemen Imkerei, Natur und Gesundheit;
Weiterentwicklung und Ausbau des Fachtagungstourismus zum Thema Biene/Imkerei;

M 2.3.2. Qualitäts- und Angebotsverbesserung in Bezug zum Thema Biene und Imkerei;

M 2.3.3. Touristische Infrastruktureinrichtungen; indikative Beispiele: Themenbezogene - (Carnica Biene) - Rad- bzw. Wanderwege;

M 2.4. Erhaltung und Neuschaffung von Arbeitsplätzen

Produkt- und Vermarktungsentwicklung bzw. Umsetzung mit Qualitätssicherung sowie Kooperationen (Leitprodukte und Leitangebote in den Bereichen: Imkerei, , Naturprodukte und Dienstleistungen)

M 2.5. Lebensqualität und Umwelt

Verbesserung und Abstimmung der Rosentaler Kulturarbeit, geschichtliche Aufarbeitung des Themas Biene (Bienenmuseum)

Verbesserung und Sicherstellung des vielfältigen Rosentaler Landschaftsraumes und Verbesserung der Umweltqualität

1.7.3.7. Erwartete Auswirkungen im Vergleich zur Ausgangslage

* Sensibilisierung der Bevölkerung für das LEADER-II-Thema und Motivation einer breiten Schicht zur Mitarbeit durch periodische Informationsveranstaltungen mit dem Ziel, daß aus allen Bereichen Ideen entwickelt und einbezogen werden können;

* Erhöhung der Qualifikation der Beteiligten und Unterstützung bei der Projektrealisierung;

* Steigerung der Bienenhaltung und Königinnenzucht in der Region um 25 % im Programmzeitraum; Erforschung der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten div. Bienen-/Imkerei-produkte;

* Verstärkter Übergang zu biologischem Ackerbau und zu Mischwaldbeständen, sodaß der biologische Landbau einen Anteil von 25 % erreicht;

* Verlangsamung bzw. Stabilisierung des Beschäftigtenabbaues in der Land- und Forstwirtschaft und im gewerblich/industriellen Bereich mit dem Ziel, den Bundesdurchschnitt nicht zu überschreiten;

* Steigerung der Wertschöpfung in der Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Gewerbe und Industrie auf das Niveau des Bundesdurchschnittes;

* Umstellung auf umweltschonende Produktionsverfahren;

* Verlängerung der Fremdenverkehrssaison - um einen Monat im Frühjahr und einen Monat im Herbst, was einer Steigerung an Übernachtungen von 25 % im Programmzeitraum entspricht;

* Etablierung spezieller, auf Biene/Imkerei bezogene Spezialangebote im Tourismus bzw. im bäuerlichen Tourismus;

1.7.3.8. Letztbegünstigte

a) Verein: Regionalverband „Region CARNICA ROSENTAL"

Sitz: Ferlach
Obmann: Bürgermeister Hubert Gradenegger

Der Verein weist folgende Struktur auf:

Vereinszweck: Förderung der innovativen Entwicklung im Bereich des Tourismus, der Land- und Forstwirtschaft und der klein- und mittelständischen Unternehmen sowie die Pflege der Rosentaler Kultur und Tradition;

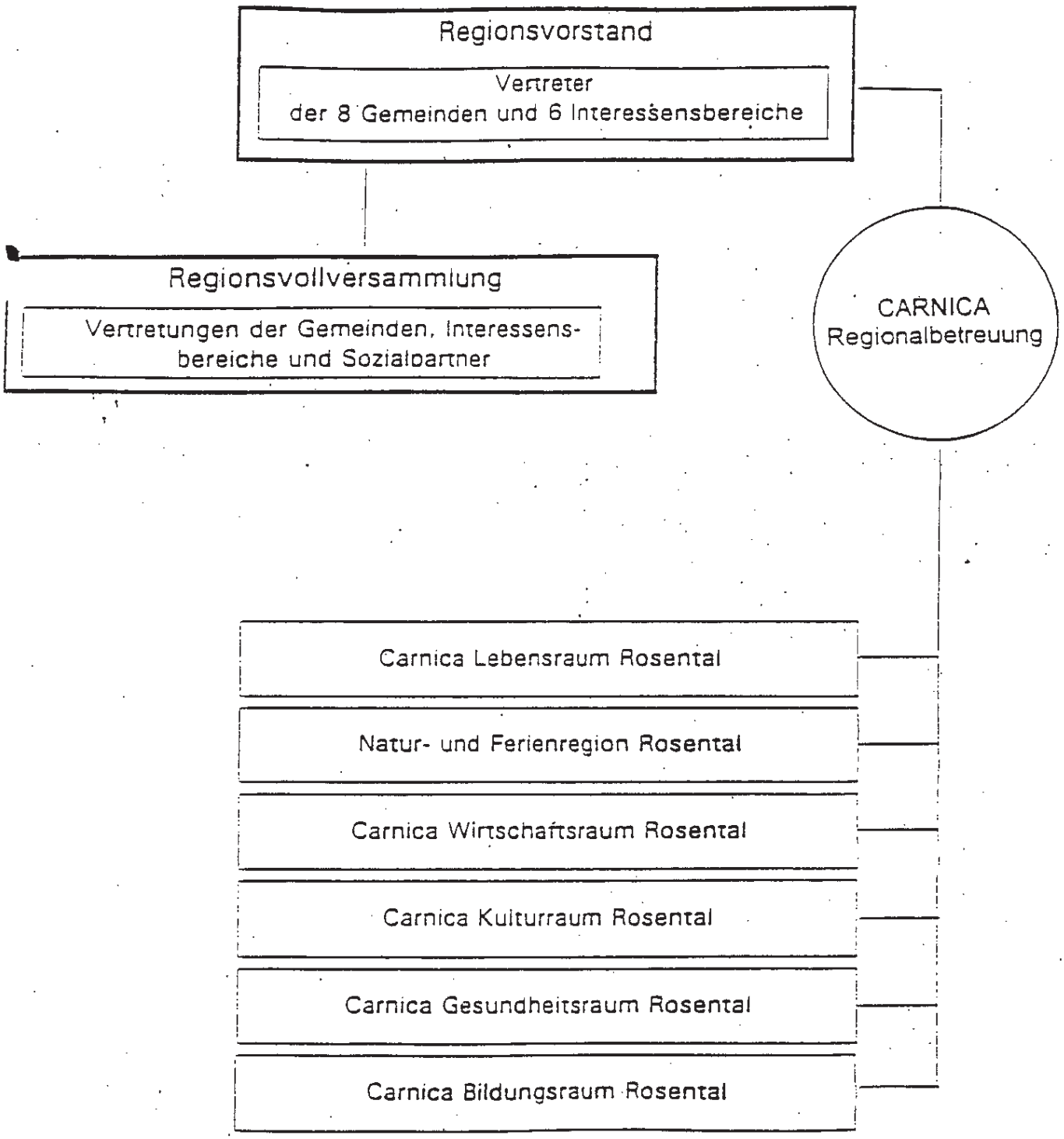
Mitglieder: Der Regionalverband Carnica Rosental besteht aus den Gemeinden St. Jakob i. R., Feistritz i. R., Ludmannsdorf, Maria Rain, Köttmannsdorf, Ferlach, St. Margareten i.R. und Zell.

Vorstand: Der Regionsvorstand besteht aus: Obmann, Obmann-Stellvertreter, Kassier, Schriftführer und 1 Vertreter von jenen Gemeinden, die in oben genannten Funktionen nicht vertreten sind (insges. 4) und Vertreter der einzelnen Interessensbereiche (6).

b) Sonstige kooperative Trägerschaften

Darunter sind Kooperationen von einzelnen lokalen Entwicklungsträgern zu verstehen.

1.7.3.9 "Carnica Rosental"



1.7.4. Verwaltungsbestimmungen, Auswahlverfahren und Kriterien

Die, in den LEADER II-Regionen erarbeiteten Leader-Projekte werden nach fachlicher Abklärung mit der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten und den verantwortlichen Förderstellen des Bundes und des Landes in jährlichen Businessplänen zusammengefaßt und von den jeweiligen lokalen Aktionsgruppen bei der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten eingereicht.

Das jährliche Förderungsprogramm wird von der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten vorbereitet und dem Beurteilungsgremium (Bundes- und Landesstellen) zur Beschlußfassung vorgelegt.

Die Auszahlung der LEADER II-Förderungsmittel erfolgt projektbezogen durch die LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten bzw. in Abstimmung durch die fonds-korrespondierenden Landesförderstellen (Abt. 10L-Landwirtschaft) ***und Bundesförderstellen.***

Die Auswahlkriterien für die Aufnahme von Projekten in die jährlichen Businesspläne richten sich nach Maßgabe der LEADER II-Leitlinien und der Entscheidung der Kommission über eine Beteiligung am integrierten Operationellen Programm für LEADER II, basierend auf den Grundsätzen der Gemeinschaftsinitiativen-Richtlinien des Landes Kärnten bzw. analog zu den ***nationalen*** 5b-Richtlinien von Bund und Land.

Folgende Kriterien sind von Bedeutung:

a) ***Das Vorhaben muß mit den speziellen Vorgaben und Schwerpunkten zur Mitteilung der Kommission betreffend LEADER II übereinstimmen. Zwingende Auswahlkriterien sind dabei:***

- ***Innovationswert***
- ***Mustergültigkeit***
- ***Übertragbarkeit***

b) ***In einem zweiten Schritt wird die Verträglichkeit des Vorhabens mit den allgemeinen Gemeinschaftspolitiken und den Vorgaben durch die Verordnung zu den Strukturfonds, insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung von***

- ***Wettbewerbsregeln***
- ***Umweltschutz***
- ***Chancengleichheit für Frauen und Männer***
- ***öffentliche Auftragsvergabe***

überprüft.

c) *Letztes entscheidendes Kriterieum bildet die Einpassung des Projektes in die regionalen Ziele. Grundlage für die Auswahl bilden die im Regionalen Entwicklungsprogramm definierten Ziele der regionalen Entwicklung von LEADER-II. Die Basis dafür bildet die LEADER II-Strategie. Zur Findung programmentsprechender Projekte werden somit beispielhaft folgende Kriterien herangezogen:*

- *Ergänzung oder Überschneidung mit Vorhaben im Ziel 5b-Programm oder sonstigen Gemeinschaftsinitiativen*
- *Stärkung der regionalen Identität*
- *Sozial- und Umweltverträglichkeit*
- *Regionaler Nutzen des Vorhabens*
- *Berücksichtigung der typischen Kleinstruktur der Region*
- *Branchenübergreifende oder brancheninterne Vernetzung von Aktivitäten und Kooperationen in der Region*
- *Schaffung oder Erhaltung von Arbeitsplätzen*
- *Qualifizierung von Arbeitskräften*
- *Positive Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft*
- *Verbesserung des Qualitätsstandards von Produkten und Dienstleistungen*
- *Verbesserung der soziokulturellen Situation*
- *Erhaltung der Wertschöpfung in der Region.*

Der erste Punkt muß, von den weiteren Punkten soll der Großteil positiv beurteilt werden können.

Die oben genannten Anforderungen an die Vorhaben führen faktisch zu einer Förderung von Modellprojekten.

Gegenstand des **Auswahlverfahrens** sind: Vorlage eines Projektes, Abschätzung der langfristigen positiven Auswirkungen auf das Programmgebiet, Nachweis der Trägerschaft, Vorlage des Kosten- und Finanzplanes, Sicherstellung der erforderlichen Eigenmittel, Einhaltung der Qualitätsrichtlinien, Akzeptierung der Auflagen, Verwendung zu entwickelnder Wortbildmarken, laufende Eingaben und Informationen in das LEADER-Netzwerk; Konformität mit den Vereinsstatuten und der Geschäftsordnung.

1.8. TRANSNATIONALE ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG

Der Verein "Regionalverein Großglockner" wurde 1986 als "Nationalparkgemeinschaft Oberes Mölltal", der Verein "Norische Region - Verein zur Förderung der Orts- und Regionalentwicklung" wurde 1990 und der Regionalverband "Region Carnica Rosental" 1995 gegründet.

Transnationale Zusammenarbeit ist noch kein ausgeprägter Gegenstand der Aktivitäten der regionalen Aktivisten. Nichtsdestoweniger wird es gemäß den Zielen von LEADER-II nach einer Startphase eine Priorität darstellen, wofür von den lokalen Aktionsgruppen Mittel vorgesehen werden: Zum einen für den grenzüberschreitenden **Informations- und Erfahrungsaustausch mit LEADER-II-Gebieten mit ähnlicher Ausgangslage und Entwicklungsstrategie, zum anderen themenspezifisch mit anderen Projektgruppen.**

Ziel ist die Entwicklung einer **aktiven Solidarität** zwischen den Ländlichen Gebieten und der **Austausch von Ergebnissen, Erfahrungen und Know-How** zwischen allen interessierten Kreisen in der Gemeinschaft. Dabei soll es auch zur gemeinsamen Realisierung von Initiativen und Projekten regionaler Begünstigter aus mehreren Mitgliedsstaaten kommen.

Die Koordination der Transnationalen Zusammenarbeit obliegt dem Kärntner Institut für Raumforschung und Raumentwicklung (KIR) in Zusammenarbeit mit der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten.

ABGRENZUNG VON LEADER II ZU INTEREGG II

Eine Abgrenzung des Leader II-Programmes zu den Interegg II-Programmen Kärnten - Steiermark - Slowenien und Kärnten - Tirol - Salzburg - Italien erfolgt dahingehend, daß zur Projektbeurteilung keine grenzüberschreitende Auswirkung nachgewiesen werden muß bzw. keine gemeinsame staatenübergreifende Finanzierung erforderlich ist.

BETEILIGUNG AM EUROPÄISCHEN NETZWERK FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Die lokalen Aktionsgruppen sowie die LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten beteiligen sich am europäischen Netzwerk für ländliche Entwicklung und stellen ihre Erfahrungen in Form von Informationen, Berichten sowie Bildungs- und Schulungsaktivitäten, anderen lokalen Aktionsgruppen und Interessierten, zur Verfügung. Die Koordination erfolgt durch das Österreichische LEADER II-Netzwerk.

Weiters wird, vorerst auf Landesebene, die Verbindung mit dem Technischen LEADER-Netzwerk, zur Abfrage und Übermittlung von LEADER II-Projektdaten, hergestellt. Die Service- und Auskunftsleistungen übernimmt das Kärntner Institut für Raumforschung und Raumentwicklung (KIR) in Kooperation mit der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten.

Die lokalen Atkionsgruppen sowie weitere kollektive Aktionsgruppen sind verpflichtet, am „Europäischen Netz für ländliche Entwicklung" teilzunehmen und dabei das Know-how auf dem Gebiet der ländlichen Entwicklung zur Verfügung zu stellen.

1.8.1. Indikative Maßnahmen im LEADER-II-Gebiet

1.8.1.1. Oberes Mölltal

Im Sinn internationaler Orientierung sollen für lokale Lösungen bewußte Impulse von außen gesucht und ein fruchtbarer Erfahrungsaustausch mit Initiativen aus vergleichbaren Regionen Österreichs und Europas ausgebaut werden.

Mit dieser Maßnahme wird sichergestellt, daß das gesamte Entwicklungsprogramm für die Nationalparkregion mit professioneller, organisatorischer, nationaler und internationaler Vernetzung bzw. Unterstützung abgewickelt werden kann.

1.8.1.2. Norische Region

Aufgrund der geographischen Lage des Programmgebietes (es umfaßt auch Teile des Bundeslandes Steiermark) sollen bestehende Kooperationen im Sinne einer regionsüberschreitenden Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur, Kulturtourismus, Landschaft gepflegt bzw. weiterentwickelt werden.

Kurzfristig sind nationale und internationale Kooperationen, z.B. des Hüttenberger Geozentrums mit der TU Berlin oder im Rahmen des österreichischen Schaubergwerkvereines, auszubauen. Einen besonderen Schwerpunkt für die LEADER II-Region stellt das Nachnutzungskonzept des internationalen Kulturinnovationszentrums dar.

Zusätzlich ist eine Beteiligung am Europäischen LEADER-II-Netzwerk für den notwendigen Erfahrungsaustausch und Know-how-Transfer einer themenbezogenen transnationalen Vernetzung vorzusehen. Dem transnationalen Informations- und Erfahrungsaustausch, unter Einbindung der regionalen Projektträger und Aktivisten, ist ein wesentlicher Anteil zur Stärkung der regionalen Bewußtseinsbildung beizumessen.

1.8.1.3. Carnica Rosental

Aufbau nationaler und internationaler Kooperationen im Bereich der Imkerei und im Bereich der Verarbeitung von Bienenprodukten.

Aufbau internationaler Kooperationen mit Carnica Zuchtvereinen.
(siehe dazu auch Gemeinschaftsinitiative Interreg II Österreich-Slowenien)

Beteiligung am Europäischen LEADER-II-Netzwerk und Aufbau projektbezogener transnationaler Kooperationen.

1.8.2. Erwartete Auswirkungen im Vergleich zur Ausgangslage

* Entwicklung und Förderung einer regional/national und international vernetzten Denk- und Handelsweise
* Öffnung der Regionen für neue Entwicklungsansätze
  Eingliederung in, bzw. Nutzung und Bereicherung des, Europäischen LEADER-II-Netzwerkes
* Gemeinsame Umsetzung von LEADER-II-Projekten mit regionalen Aktionsgruppen anderer Mitgliedsstaaten
* Modellprojekte und Erfahrungen anderer Regionen für die eigene Region/Problemstellung nutzbar machen bzw. übertragen.
* Laufender Erfahrungs- und Know-how-Austausch zwischen den Regionen und den lokalen Aktionsgruppen
* Die Bedeutung der Regionen wird stärker hervorgehoben ; Stärkung des Regionalbewußtseins;

1.8.3. Angaben zu den Begünstigten

Mögliche Letztbegünstigte können sein:

- regionale Arbeitsgruppen
- regionale Verbände und Vereine
- Bevölkerung des LEADER-II-Gebietes

1.8.4. Auswahlverfahren und Kriterien

Die, in den LEADER II-Regionen erarbeiteten Leader-Projekte werden nach fachlicher Abklärung mit der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten und den verantwortlichen Förderstellen des Bundes und des Landes in jährlichen Businessplänen zusammengefaßt und von den jeweiligen lokalen Aktionsgruppen bei der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten eingereicht.

Das jährliche Förderungsprogramm wird von der LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten vorbereitet und dem Beurteilungsgremium (Bundes- und Landesstellen) zur Beschlußfassung vorgelegt.

Die Auszahlung der LEADER II-Förderungsmittel erfolgt projektbezogen durch die LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten bzw. in Abstimmung durch die fonds-korrespondierenden Landesförderstellen (Abt. 10L-Landwirtschaft) ***und Bundesförderstellen***.

Die Auswahlkriterien für die Aufnahme von Projekten in die jährlichen Businesspläne richten sich nach Maßgabe der LEADER II-Leitlinien und der Entscheidung der Kommission über eine Beteiligung am integrierten Operationellen Programm für LEADER II, basierend auf den Grundsätzen der Gemeinschaftsinitiativen-Richtlinien des Landes Kärnten bzw. analog zu den ***nationalen*** 5b-Richtlinien von Bund und Land.

Folgende Kriterien sind von Bedeutung:

a) ***Das Vorhaben muß mit den speziellen Vorgaben und Schwerpunkten zur Mitteilung der Kommission betreffend LEADER II übereinstimmen. Zwingende Auswahlkriterien sind dabei:***

- ***Innovationswert***
- ***Mustergültigkeit***
- ***Übertragbarkeit***

b) ***In einem zweiten Schritt wird die Verträglichkeit des Vorhabens mit den allgemeinen Gemeinschaftspolitiken und den Vorgaben durch die Verordnung zu den Strukturfonds, insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung von***

- ***Wettbewerbsregeln***
- ***Umweltschutz***
- ***Chancengleichheit für Frauen und Männer***
- ***öffentliche Auftragsvergabe***

überprüft.

c) *Letztes entscheidendes Kriterieum bildet die Einpassung des Projektes in die regionalen Ziele. Grundlage für die Auswahl bilden die im Regionalen Entwicklungsprogramm definierten Ziele der regionalen Entwicklung von LEADER-II. Die Basis dafür bildet die LEADER II-Strategie. Zur Findung programmentsprechender Projekte werden somit beispielhaft folgende Kriterien herangezogen:*

- *Ergänzung oder Überschneidung mit Vorhaben im Ziel 5b-Programm oder sonstigen Gemeinschaftsinitiativen*
- *Stärkung der regionalen Identität*
- *Sozial- und Umweltverträglichkeit*
- *Regionaler Nutzen des Vorhabens*
- *Berücksichtigung der typischen Kleinstruktur der Region*
- *Branchenübergreifende oder brancheninterne Vernetzung von Aktivitäten und Kooperationen in der Region*
- *Schaffung oder Erhaltung von Arbeitsplätzen*
- *Qualifizierung von Arbeitskräften*
- *Positive Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft*
- *Verbesserung des Qualitätsstandards von Produkten und Dienstleistungen*
- *Verbesserung der soziokulturellen Situation*
- *Erhaltung der Wertschöpfung in der Region.*

Der erste Punkt muß, von den weiteren Punkten soll der Großteil positiv beurteilt werden können.

Die oben genannten Anforderungen an die Vorhaben führen faktisch zu einer Förderung von Modellprojekten.

1.8.5. Für die Durchführung verantwortliche Behörden

LEADER-II-Geschäftsstelle Kärnten
AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG
ABTEILUNG 20 - Landesplanung, Sachgebiet Orts- und Regionalentwicklung
Wulfengasse 13
9020 Klagenfurt

Tel. 0043 0463/ 536 32 062
Fax 0463 0563/ 536 32 007

sowie: INVOLVIERTE BUNDES- UND LANDESFÖRDERUNGSSTELLEN

1.9. LAUFENDE BEGLEITUNG UND BEWERTUNG

Begleitung: Mit der laufenden Begleitung soll sichergestellt werden, daß bei der Umsetzung der Maßnahmen, im Rahmen der Reform des Strukturfonds auf örtlicher Verwaltungsebene, der Stand der Durchführung der Maßnahme, als auch der verwaltungsmäßige Ablauf überwacht und auftretende Probleme gemeinschaftlich gelöst werden. Dem Begleitausschuß bleibt es vorbehalten, den Finanzierungsplan nach Maßgabe bei Bedarf zu ändern. Vorrangige Inhalte der Begleitung des LEADER-II-Programmes sind:

* Kontrolle der Programmdurchführung
* Änderung von Programminhalten
* Änderungen im Finanzplan
* Monitoring und Evaluierung

Diese Aufgaben werden vom "Begleitenden Ausschuß für die Entwicklung der Ziel-5b-Gebiete in Kärnten" wahrgenommen. In diesem Begleitausschuß befinden sich Vertreter aus folgenden Stellen: Bund, Land, Regionen bzw. Gemeinden, EU.

Bewertung: Die Bewertung des Operationellen Programmes zur Umsetzung der Gemeinschaftsinitiativen leitet sich im wesentlichen aus der klar umschriebenen Situation der Region und der daraus abgeleiteten Entwicklungsstrategie ab. Wesentliche Kriterien für die Bewertung sind:

- Zusammenhang und Abstimmung der Maßnahmen mit dem operationellen Programm für die Ziel-5b-Regione
- Stärkung der regionalen Identität und des regionalen Bewußtseins
- Sozial- und Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit der Vorhaben
- Konkreter Nutzen für die Region
- Innovation, Übertragbarkeit und Modellhaftigkeit der Projekte und Aktionen
- Vernetzung von sektorübergreifenden Initiativen im Gebiet
- Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und zusätzlichem Einkommen
- Laufende Öffentlichkeitsarbeit in der Region
- Verbesserung des Qualitätsniveaus von Produkten, Dienstleistungen und soziokulturellen Angeboten

Entsprechend der Vorgabe der LEADER-II Mitteilung Anhang II Pkt. 1.10. werden die Kosten für Begleitung und Bewertung, die mit LEADER-II Mitteln bestritten werden sollen, mit 1 % der Programmkosten festgesetzt.

2. LEADER-PROGRAMM-BETREUUNG Kärnten und ZIEL-5b- REGIONALMANAGEMENT Kärnten

Für die Technische Hilfe im LEADER-II-Programm Kärnten ist für die Teilmaßnahme M 2.1 „Technische Hilfe und lokale Aktionsgruppen" ein Betrag von insgesamt 283.650 ECU als Aufwendungen der 3 EU-Strukturfonds vorgesehen. Derzeit sind in Kärnten 3 LEADER-Gruppen eingerichtet.

Die Personal- und Sachkosten für jeweils 1 halbtagsbeschäftigen LEADER-Betreuer sind pro Jahr mit 32.000 ECU (Umrechnungskurs: 12,5) zu veranschlagen, für 3 LEADER-Gruppen sind demnach für die LEADER-Betreuung unter Technischer Hilfe pro Jahr 96.000 ECU vorgesehen. Für den Zeitraum von 1995 - 1999 (ab Einreichung des LEADER II-Programmes bei der EK) belaufen sich die Kosten für 3 halbtagsbeschäftigte LEADER-Betreuer inklusive Büro- und Sachaufwand somit auf 432.000 ECU, wobei der Anteil der Personalkosten ca. 37 % beträgt. Die Gesamtkosten für die Technische Hilfe sind im Kärntner LEADER II-Programm mit 630.210 ECU budgetiert.

Der verbleibende Betrag von 198.210 ECU ist für „Technische Hilfe" im weiteren Sinne gemäß Anhang II der LEADER II-Leitlinien der EK sowie für die mögliche, partnerschaftlich festzulegende Aufnahme einer weiteren LEADER-Gruppe vorgesehen.

In einem engen Zusammenhang mit der LEADER-Betreuung steht die Tätigkeit der Ziel 5b-Regionalmanager, die über die LEADER-Regionen hinausgehend regionale Initiativen betreuen und aus dem Ziel 5b-Programm Kärnten, PA 4 - Eigenständige Regionalentwicklung, M 2 Regionalmanagement, finanziert werden. Durch die Bürounion von Ziel 5b-Regionalmanagement und LEADER-Betreuung können die Gesamtkosten für die Regionalbetreuung erheblich verringert werden.

Die LEADER-Betreuer werden von den lokalen Aktionsgruppen ausgewählt und mit einem, mit der Programmlaufzeit befristeten Dienstvertrag, beschäftigt. Die LEADER-Betreuer sind nur gegenüber der lokalen Aktionsgruppe verantwortlich. Die Auswahl der Projekte erfolgt von der lokalen Aktionsgruppe auf Basis des LEADER II-Programmes.

Aufgrund dieser kostenseitigen Optimierung zwischen Ziel 5b-Regionalmanagement und LEADER-Betreuung kann eine Aufgabenoptimierung von Koordinations-, Betreuungs- und Animationstätigkeiten sowie Administration und Lokalmanagement erreicht werden. Die Aufgaben der LEADER-Betreuer liegen schwerpunktmäßig in den Bereichen Koordination und Administration der LEADER II-Programmumsetzung.

3. PARTNERSCHAFT

Die Umsetzung des LEADER-II-Programmes Kärnten wird koordiniert und begleitet von der verantwortlichen LEADER-II-Geschäftsstelle Kärnten im Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 - Landesplanung, Sachgebiet Orts- und Regionalentwicklung, in Partnerschaft mit folgenden Institutionen:

- Regionalen Aktionsgruppen aus den LEADER-II-Gebieten
- Bundes- und Landesdienststellen
- Interessensvertretungen
- *Verein "Kärntner Institut für Raumordnung, Raumentwicklung und Naturschutz (KIR)"*

Die LEADER II-Geschäftsstelle Kärnten ist die zentrale Einreichstelle für alle LEADER II-Regionen in Kärnten.

4. *NATIONALE FÖRDERUNGSRICHTLINIEN*

4.1. KOFINANZIERUNG

Zur Kofinanzierung der bereitgestellten Gemeinschaftsmittel, werden Landes- und Bundesmittel in ausreichender Höhe aus folgenden Förderungsprogrammen bereitgestellt:

EAGFL:

Rechtsgrundlage EU-VO 2085/93

Nationale Rechtsgrundlagen und nationale Förderungsrichtlinien:

(1) Titel: Sonderrichtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft für die Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft aus Bundesmitteln. Zur Notifizierung einge reicht

(2) Titel: Sonderrichtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft für die Förderung von Sach- und Personal-aufwand in der Landwirtschaft aus Bundesmitteln.
Zur Notifizierung eingereicht

(3)Titel: Richtlinien der Kärntner Landesregierung für die Förderung der Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1994
Punkt 2.6, 2.9, 2.10, 2.11, 2.12, 2.14, 2.18, 2.21 und 2.26
Daten der Genehmigung: 4.7.1994
Dauer der Genehmigung: unbefristet
Zur Notifizierung eingereicht am 21.12.1994
mit Eingangszahl SG (94) 24317.

(4) Titel: Richtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forst-wirtschaft für die Förderung forstlicher Maßnahmen aus Bundesmitteln. Zur Notifizierung eingereicht

Datum der Genehmigung: Februar 1992
Durchführungsanzeige 4.8.1995

(6) Titel: Kärntner Kulturförderungsgesetz

(7) Titel: Energieförderungsrichtlinien des Landes Kärnten

(8) Titel: Förderungsrichtlinien des Landes Kärnten für Anlagen zur Verarbeitung von biogenen Abfällen

EFRE

Rechtsgrundlage EU-VO 2083/93
Nationale Rechtsgrundlagen: -

1. Richtlinie zur Förderung von industriell-gewerblichen Infrastrukturprojekten (RIF)
   BMöWV, Sekt. V - Wirtschaftssektion (ERP)

2. ERP-Infrastrukturprogramm
   ERP-Fonds/BMöWV, Sektion V - Wirtschaftssektion

3. Programm zur Unterstützung des Ausbaues von Anschlußbahnen
   BMöWV, Sekt. V - Wirtschaftssektion

4. Gemeinsame Regionale Innovationsprämie des Bundes und der Bundesländer (RIP)
   BMöWV, Sekt. V - Wirtschaftssektion

5. ERP-Regionalprogramm für den Sektor Industrie und Gewerbe
   BMöWV, Sekt. V - Wirtschaftssektion

6. ERP-Technologieprogramm
   BMöWV, Sekt. V - Wirtschaftssektion

7. ERP-KMU Technologieprogramm
   BMöWV, Sekt. V - Wirtschaftssektion

8. Generelle Richtlinie für die Gewährung von Förderungen (gem. Wirtschaftsförderungsfondsgesetz, LGBl.) - KWF

9. Förderungsaktion nach dem Gewerbestrukturverbesserungsgesetz 1969 und des Wirschaftsförderungsfondsgesetzes (LGBl.)

10. Förderungen gemäß Innovations- und Technologiefondsgesetz (ITFG)

11. **Kredite und Zuschüsse des Forschungsförderungsfonds für die gewerbl. Wirtschaft**

---

12. Gemeinsames Regionales Unternehmensberatungsprogramm (GRUP) für KMU
BMwA/KWF/WIFI

---

13. Förderung von Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsvorhaben i. R. von Förderungseinrichtungen des Bundes und des Wirtschaftsförderungsfondsgesetzes (LGBl.)

---

14. Förderung von Technologietransferprojekten von kleinen und mittleren Unternehmen im Rahmen des Wirtschaftsförderungsfondsgesetzes (LGBl.) - Impulsprogramm Technologietransfer

---

15. Förderung von Kooperationen und Gemeinschaftsinitiativen von kleinen und mittleren Unternehmen und Gebietskörperschaften im Rahmen des Wirtschaftsförderungsfondsgesetzes (LGBl.) - Impulsprogramm-Kooperation

---

16. Tourismus Software Förderung des BMwA und des Wirtschaftsförderungsfondsgesetzes (LGBl.)
(BMwA/KWF/WIFI)

---

17. Tourismus Infrastrukturförderung des BMwA und des Kärntner Wirtschaftsförderungsfondsgesetzes (LGBl.)

---

18. TOP-Tourismusförderung des BMwA und des Kärntner Wirtschaftsförderungsfondsgesetzes (LGBl.)

---

19. ERP-Kredite an die Tourismuswirtschaft BMWV - Sektion V - Wirtschaftssektion

---

20. Allgeine Richtlinie für die Durchführung und Förderung der EU-Gemeinschaftsinitiativen
(in Ausarbeitung), unter deminimis

---

21. Förderung für eigenständige Regionalentwicklung (FER)

---

22. Richtlinien für die Durchführung und Förderung der Aktion Orts- und Regionalentwicklung (ORE) in Kärnten, Amt der Knt. Landesregierung, Abt. 20

---

23. Weitere Richtlinien des Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds:
Impulsprogramme KMU, Firmenpatenschaft ,Tourismus
Schwerpunktprogramm BÜRGES Kleingewerbekredit
Schwerpunktprogramm Gemeinsame Existenzgründung

De minimis
Bei den übrigen (oben nicht angeführten) Richtlinien des Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds kommt die De minimis-Regel zum Tragen.

ESF:

Rechtsgrundlage EU-VO 2084/93
Nationale Rechtsgrundlagen

1. Allgemeine Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln. Beschluß der Bundesregierung vom 7. Juni 1977 (AÖF 1977/136); ergänzt durch die Beschlüsse der Bundesregierung vom 2. August 1983 (AÖF 1983/237) und vom 9. September 1986 (AÖF 1986/260)

2. Arbeitsmarktservicegesetz

3. Landesförderung

4. BMUK, Richtlinien sowie Mittel für Einzelmaßnahmen auf Grund bundesgesetzlicher Regelungen

Sämtliche detaillierten Inhalte zu den Rechtsgrundlagen sind dem Anhang des Ziel 5b-Programmes Kärnten zu entnehmen.

4.2. FINANZKONTROLLE DES LANDES KÄRNTEN IM RAHMEN DER LEADER-II-PROGRAMME

Die Geldmittel werden nach dem unter 1.6. bis 1.8 beschriebenen Verfahren bewilligt und ausbezahlt. Die ordnungsgemäße Durchführung und Finanzkontrolle, insbesondere durch Prüfung der Verwendungsnachweise, obliegt den jeweils zuständigen Behörden.

Die Abwicklung des Programmes unterliegt den Kontrollinstrumentarien des Landes Kärnten:

A GRUNDLAGEN ZUR HAUSHALTSFÜHRUNG

* Geschäftseinteilung des Amtes der Kärntner Landesregierung (LGBl. Nr. 40/1989 i.d.g.F.)

* Geschäftsordnung des Amtes der Kärntner Landesregierung (LGBl. Nr. 49/1975 i.d.g.F.)

* Durchführungsbestimmungen zum jeweiligen Landesvoranschlag (Regierungs-beschluß Zahl Fin-33/162/94)

* Haushaltsrichtlinien (Dienstanweisung des Landesamtsdirektors Zahl LAD-2012/1/94

* Buchhaltungserlaß zum Zahlungsvollzug (Zahl Buch-39/2/94)

* Allgemeine Richtlinien für Förderungen aus Landesmitteln (Regierungs-beschluß Zahl Präs-5716/1/64)

* Allgemeine Verrechnungs- und Zahlungsvorschrift (AVZ)

Die Buchführung wird in Mehrphasenbuchführung (MPB) automatisationsgeschützt über eine Zentralrechenanlage (IBM-Betriebssystem MVS) abgewickelt, die auszahlende Stelle ist über einen IBM-Server am Zentralsystem angeschlossen.

B KONTROLLSYSTEM

* Innerbetriebliche Kontrolle durch die Buchhaltung des Amtes der Kärntner Landesregierung gemäß AVZ

* Kontrolle durch das Landeskontrollamt (LGBl. Nr. 44/1977 i.d.g.F.)

* Kontrolle durch den Rechnungshof (BGBl. Nr. 144/1948 i.d.g.F.)

C BEZEICHNUNG DER ZAHLSTELLEN

Amt der Kärntner Landesregierung,
1. Abteilung 20 - Landesplanung LEADER-II-Geschäftsstelle Kärnten
   Sachgebiet Orts- u. Regionalentwicklung
   Wulfengasse 13, 9020 Klagenfurt
   Tel.: (0043) 463 / 536 - 32062
   Fax: (0043) 463 / 536 - 32007

2. Abteilung 10 L - Landwirtschaft
Bahnhofsplatz 5, 9020 Klagenfurt
Tel.: (0043) 463 / 536 - 31002
Fax: (0043) 463 / 536 - 31010

Anhang I: Beispiele von eingereichten Projekten

Norische Region:

- Erstellung einer Regionszeitung
- Positionierungs- und Vermarktungskonzept für Tourismus
- Erstellung einer Rad-/Wanderkarte
- Errichtung von Themenwanderwegen (Geologischer Pfad, Hefter Fotosteig etc)
- Erstellung von Werbematerialien (Broschüren, Prospekte etc.)
- Kärntner Blondvieherhaltungsprogramm
- Schaffung eines Verkaufslokales für landwirtschaftliche Produkte in Klagenfurt
- Kulturgüterkataster mit Umsetzungsschwerpunkten

Region Oberes Möltal:

- Konzepterstellung und Werbemaßnahmen für die Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten
- Sport- und Feriencamp (Studie)
- "Golden Trail" (Mountain Biking auf den Spuren der Goldgräber) - Planung, Konzepte, Vermarktung
- Gewerbe- und Handwerkskooperationen (Machbarkeitsstudie)

Region Carnica Rosental:

- Carnica Bienenmuseum
- Produktentwicklung und -vermarktung (Honigwurst, Wachsprodukte etc.)
- Kooperationsformen Tourismus - Landwirtschaft - Gastronomie
- Themenradwege (Carnicarundweg, Imkereirundweg etc.)

ANHANG II

Nationale Förderungsrichtlinien

– wie Ziel 5b –